Nr. 30. Dienstag, den 5. Februar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 4 bis 9. Februar 700 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Macdonald und Poincaré.

Der Wortlaut des Briefwechsels.

Paris, 4. Februar.

Das hiesige Ministerium des Aeußern übergab der Presse den Wortlaut der zwischen Ramsay Macdonald und Poincaré ausgetauschten Briefe. Der Brief Macdonalds, vom 26. Januar 1924 datiert, hat folgenden Wortlaut:

Mein lieber Erster Minister!

Unsere beiden Länder haben Seite an Seite derartige Zeiten der Prüfung erlebt und haben zusammen für eine gemeinsame Sache derartige Opfer gebracht, daß ich bei Uebernahme meines Amtes einen persönlichen Brief an Sie richte, nicht nur, um Sie von dem Kabinettswechsel zu unterrichten, sondern auch, um Ihnen meine Grüße und meine besten Wünsche zu senden. Es ist mir peinlich, daß ich soviele Fragen ungelöst vorfinde, die uns Sorge und Beunruhigung schaffen, und ich versichere Ihnen, daß es meine tägliche Aufgabe sein wird, zu einer Regelung zu unserm gegenseitigen Vorteil beizutragen. Sie haben mit Ihrer öffentlichen Meinung zu rechnen, ich mit der meinen. Sie haben Ihre nationalen Interessen zu wahren und zu verteidigen und ich die meinen. Manchmal können sie im ersten Augenblick im Widerstreit sein, aber ich bin sicher, daß durch eine kräftige Anstrengung guten Willens derartige Verschiedenheiten geregelt werden können, und daß es möglich ist, politische Mittel zu finden, die Frankreich und Großbritannien gestatten, untereinander eine herzliche Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten. Wir können offen miteinander sein ohne Feindseligkeit und die Interessen unserer Länder ohne Unfreundschaft verteten. So wird das Einvernehmen viel mehr sein als ein leeres Wort, und Frankreich und Großbritannien können zusammengehen, um den Frieden und die Sicherheit in Europa herzustellen.

Ich bitte Sie, diese Versicherung hinzunehmen ebenso wie den Ausdruck meiner persönlichen Hochachtung und zu glauben, daß ich Ihr ergebener Diener bin.

(ges.) Ramsay Macdonald.

Der Brief von Poincare, vom 28. Januar datiert, hat folgenden Wortlaut:

Mein lieber Erster Minister!

Ich bin sehr gerührt von dem liebenswürdigen Brief, den Sie mir geschrieben haben, um mir selber mitauteilen daß Sie Ihr hohes Amt übernommen haben, und um persönlich Ihre Wünsche an mich zu richten. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß der Erfolg Ihre Bemühungen zum größten Wohl Ihres Vaterlandes krönen möge. Die Bande, die Ihr Vaterland an das meine binden, sind, wie Sie mit Recht erinnern, in den Zeiten der Prüfung und der gemeinsamen Opfer geknüpft worden. Die Erinnerung an diese Zeiten, dessen können Sie versichert sein, ist in meinen Gedanken ebenso ständig vorhanden, wie den Ihrigen, das heißt gleichzeitig, daß ich ebenso lebhaft bedauere, daß mehrere für unsere beiden Länder bedeutsame Fragen noch nicht geregelt sind. Wie Sie werde ich mein Möglichstes tun, um sie zu lösen im Einverständnis mit Ihnen und zum gegenseitigen Nutzen. Wenn wir auch beide unsrer öffentlichen Meinung Rechnung zu tragen haben, wenn wir auch beide unsre nationalen Interessen stützen müssen, so habe ich doch das Vertrauen, daß, wenn wir, jeder auf seiner Seite, bei der Regelung der Fragen, die zwischen uns auftauchen, die starke Aktion und den guten Willen aufwenden, von denen Sie sprechen, wir zu Lösungen gelangen werden, die geeignet sind, zwischen Großbritannien und Frankreich die für unsre beiden Länder ebenso wie für die Ruhe der Welt notwendige Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten. Mein Freimut wird immer dem Ihrigen entsprechen, und wenn bei der Verteidigung der französischen Interessen ich dasselbe heiße Bemühen an den Tag lege, wie Sie bei der Verteidigung der englischen Interessen, so wird doch nichts — dessen können Sie sicher sein — jemals die Herzlichkeit meiner tiefen Gefühle abändern. Es ist nicht möglich, daß, wenn wir beide von derartigen Gefühlen beseelt sind, wir nicht dem Einvernehmen die Kraft wiedergeben und es uns nicht gelingen soll, sie wieder diejenigen Früchte tragen zu lassen, die sie tragen kann und soll, damit ganz Europa endlich den Frieden, die Sicherheit und die Arbeitsfreiheit wiederfindet.

Empfangen Sie, mein lieber Erster Minister, die Versicherung meiner Hochachtung und meiner herzlichsten Gefühle.

(ges.) Poincaré.

Der englische Botschafter in Paris, Lord Crewe, hat sich nach London begeben. Man glaubt, daß er etwa acht Tage dort verbringen und die Zeit dazu benutzen werde, mit dem neuen Ersten Minister Ramsay Macdonald alle die Fragen zu besprechen, die in nächster Zukunft zwischen England und Frankreich zur Verhandlung gelangen müssen. In englischen Pariser Kreisen wird angenommen, daß Lord Crewe sich auf Wunsch Macdonalds nach London begeben hat.

Vor dem Abschluß des Konkordats zwischen Bayern und der römischen Kurie.

München, 4. Februar.

In einem Teil der Presse der bayerischen Volkspartei wird die überraschende Nachricht verbreitet, daß die Verhandlungen zwischen Bayern und der römischen Kurie über das Konkordat nunmehr in allen wesentlichen Punkten abgeschlossen seien. Die Unterzeichnung werde schon in allernächster Zeit stattfinden. In führenden Kreisen der bayerischen Volkspartei bestehe der Wunsch, daß demnächst der Landtag das Konkordat verabschiedet, das er nur als ganzes ablehnen oder annehmen kann.

Die Sachverständigenkommission in Berlin.



Von links nach rechts: Dr. Pirelli, M. Allex. M. Parmentier, General Dawes, Prof. Flora, M. Young, M. Kindersley, M. Hautart, Sir Stamp, M. Francqui, M. Fahyean.

A **Berlin**, 4. Februar. (Eig. Drahtber.)

Die Arbeiten der Sachverständigen stehen nach wie vor im Vordergrunde des politischen Interesses. Die Sachverständigen haben sich bekanntlich zu Stillschweigen verpflichtet. Trotzdem glauben namentlich ausländische Blätter, einiges über die Ergebnisse der Prüfung mitteilen zu können. So will „Chicago Tribune" wissen, daß die Kommission in erster Linie die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Souveränität Deutschlands im besetzten Gebiet empfehlen wird. Die Sachverständigen würden sich weniger um die rein technische Frage der militärischen Besetzung kümmern, da sie auf dem Standpunkt stehen, daß es unwesentlich sei, ob die militärische Besetzung aufhört oder nicht. Die Hauptsache sei nach ihrer Ansicht, daß die deutschen Eisenbahnen, Fabriken und Gruben in die Hände Deutschlands zurückgelegt würden. Weiter sagt das Blatt:

In den vier Tagen, in denen die Sachverständigen in Berlin ihre Besprechungen hatten, bestärkte sich der Eindruck, den sie bereits in Paris gewonnen haben, daß zur Wiederherstellung der deutschen Leistungsfähigkeit drei Dinge erforderlich seien: eine neue Goldwährung, die eine Einlösung der Rentenmark und eine Stabilisierung der deutschen Valuta ermöglichen würde, ferner zum Ausgleich des deutschen Haushalts eine Steuerreform und drittens die Zurückgabe aller Produktionsquellen in die deutschen Hände. Die Delegierten seien davon überzeugt, daß Deutschland niemals die Bürde der Reparationen tragen kann, wenn es nicht über seine ganze Produktion zu diesem Zwecke verfügen könne. Der Ausschuß werde darauf bestehen, daß die Eisenbahnen, die Kohlenförderung und die Fabriken wieder unter die deutsche Verwaltung kommen. Das Blatt glaubt ferner mitteilen zu können, daß die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den Sachverständigen und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht aufgetaucht sind, sehr bald beigelegt werden würden. Die Sachverständigen hätten die Ueberzeugung gewonnen, daß mancher der Vorschläge Schachts wertvolle Fingerzeige biete und der Reichsbankpräsident selbst müßte einsehen, daß er sich wirtschaftlich denkenden Männern gegenüber befinde. Das Verhalten der Deutschen habe auf die Sachverständigen einen guten Eindruck gemacht. Aus der tiefen Niedergeschlagenheit, die sie im Oktober und November gezeigt hätten, schienen sie jetzt neuen Mut und neue Kraft geschöpft zu haben und die Hoffnung, daß ihnen jetzt die Wiederherstellung ihres Landes gelingen werde. Andererseits müssen die deutschen Persönlichkeiten, die bisher vor der Kommission erschienen sind, einsehen, daß sie es hier nicht mit Politikern zu tun haben, sondern mit objektiven Sachverständigen. Sie müssen auch den Eindruck gewonnen haben, daß die Sachverständigen, wenn sie der Reparationskommission ihren Bericht erstatten, dies in einer Form tun werden, die keine Bitte mehr sein wird und daß in dem Falle, wenn die Reparationskommission die Empfehlungen der Sachverständigen ablehnen sollte, die öffentliche Meinung der ganzen Welt und die Kraft der wirtschaftlichen Weltorganisationen sich gegen die Reparationskommission auflehnen wird.

Es ist nämlich schwer festzustellen, ob diese Information des amerikanischen Blattes von irgend einer untergeordneten Persönlichkeit der Sachverständigen-Ausschüsse stammt oder ob sie auf reine Kombinationen zurückgeht. Es muß immer wieder betont werden, daß irgend welche Beschlüsse der Sachverständigen noch nicht vorliegen und daß diese bekanntlich ihren Bericht über die Berliner Beratungen erst nach ihrer Rückkehr nach Paris fertigstellen werden. Unter diesen Umständen wird man alle derartigen Meldungen mit Skepsis aufnehmen müssen. Das gilt auch für eine Brüsseler Meldung des „Temps", die folgendermaßen lautet:

Gewissen Mitteilungen zufolge, die der belgischen Regierung über die bisherige Tätigkeit der beiden Sachverständigenausschüsse in Berlin zugegangen sein sollen, stimmen die Sachverständigen in der Ansicht überein, daß dem deutschen Staatsbürger ebenso hohe Steuerlasten aufgebürdet werden müßten, wie den Bürgern der alliierten Länder. Diese würden dem Reiche neue Einnahmequellen erschließen und hätten gleichzeitig den Vorteil, daß sich dadurch die Preise der deutschen Produkte mit denen der alliierten Länder anglichen und somit die deutsche Konkurrenz ferngehalten würde. Ferner würden die Sachverständigen nach der Bilanzierung des deutschen Etats der Reichsregierung den Rat geben, ein besonderes Reparationsbudget aufzustellen und diesem dann gewisse Einnahmen des Reiches vollständig zu überweisen.

Positiv läßt sich über die Tätigkeit der Sachverständigen heute nur mitteilen, daß der erste Sachverständigenausschuß heute den deutschen Haushaltsplan für 1924 geprüft und weitere Informationen hierüber von der deutschen Regierung erbeten hat. Der zweite Ausschuß, der überhaupt nur einige Tage in Berlin bleiben wollte, hofft Ende dieser Woche mit seinen Arbeiten in Berlin fertig zu sein. Höchstwahrscheinlich wird er Ende der kommenden Woche aufs neue in Paris zusammentreten. Irgendwelche deutschen Sachverständigen sind heute nicht gehört worden. Morgen wird der Währungsausschuß sowohl den Reichsfinanzminister Dr. Luther wie auch den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht anhören. Der Budgetausschuß wird die Staatssekretäre Fischer und Schröder und den Ministerialdirektor Popitz vom Reichsfinanzministerium anhören.

Eine große Kundgebung für die Pfalz.

Berlin, 4. Februar.

Eine große Pfalzkundgebung wird am Sonntag, den 17. Februar, im ganzen deutschen Reich stattfinden. Gleichzeitig sollen Mittel gesammelt weroen, um das deutsche Volkstum in der Pfalz kräftig unterstützen zu können. In Berlin sind mehrere Veranstaltungen vorgesehen, auf denen die Minister Höfle und Stresemann sprechen werden.

Ein Antrag der bayerischen Volkspartei im Landtage.

München, 4. Februar.

Die bayerische Volkspartei hat im Landtage einen umfangreichen Antrag eingebracht, wonach die Reichsregierung unverzüglich veranlaßt werden soll, daß sobald als möglich Maßnahmen ergriffen werden, die der deutschen Nation den Schutz der nationalen Wirtschaft gewährleisten und dem deutschen Volke ein ausreichendes Erträgnis der nationalen Arbeit sicherstellen. Besonders setzt sich der Antrag auch für den Schutz der deutschen Landwirtschaft und die Wiederherstellung der Finanzhoheit der Länder ein.

Deutsche Kolonisation in Neu-Guinea.

Die Haltung der australischen Regierung.

Haag, 4. Februar.

Die Regierung von Australien sagt in einer Erklärung, in der sie auf die Meldungen über die beabsichtigte Erschließung von Niederländisch-Neuguinea durch deutsche Kolonisatoren Bezug nimmt:

Die Niederländische Regierung habe das selbstverständliche Recht, in jeder Hinsicht selbständig über ihre Kolonialgebiete zu verfügen. Die australische Regierung glaube aber annehmen zu können, daß, falls die Niederlande die Absicht habe, einen Teil von Neuguinea deutschen Interessenten zur wirtschaftlichen Erschließung zu überlassen, sie sich aus Gründen der internationalen Höflichkeit vorher mit der australischen Regierung ins Benehmen setzen werde.

Das „Nieuwsblad" in Batavia führt aus, daß die Verwirklichung des großzügigen deutschen Kolonialprojektes von der Zustimmung des Volksrates von Niederländisch-Indien und der niederländischen Kammer abhängig sei.

Ausländische Sachverständige im türkischen Ministerium.

Paris, 4. Februar.

Wie aus Konstantinopel mitgeteilt wird, gedenkt die türkische Regierung eine Million türkische Pfund zur Anstellung ausländischer Sachverständiger im Jahre 1924 auszugeben. 15 Sachverständige werden dem Kriegsministerium, insbesondere der Generalstabsabteilung beigegeben, ferner drei dem Wiederaufbau-, sechs dem Finanzministerium, vier treten in das Ministerium des Innern ein und weitere fünf in das Ministerium für öffentliche Arbeiten. Der Justizminister wird entsprechend den Klauseln des Lausanner Vertrages ebenfalls mit ausländischen Ratgebern umgeben werden.

Die Reform der Steuer.

Durch die letzten Beratungen der Steuernotverordnung im Fünfzehner-Ausschuß des Reichstages ist der letzte Entwurf, der gemeinsam vom Reichsfinanzministerium und Reichsjustizministerium aufgestellt war, nicht nur in der Frage der Hypothekenaufwertung, sondern auch in einigen anderen Punkten so wesentlich verändert, daß noch einmal umfassende Mitteilungen über den Inhalt dieser Verordnung, die außerordentlich tief in das Wirtschaftsleben Deutschlands und in die Finanzgebarung des Reiches und der Länder eingreift, gemacht werden müssen. Die dritte Steuernotverordnung greift tief in das Miet- und Wohnungswesen unter Aufhebung fast aller wichtigen Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ein, regelt den Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern, gibt den Schlußstein für den Ausgleich des Budgets des Reiches und der Länder und versucht, alle aus der Inflation entstandenen juristischen, finanziellen und wirtschaftlichen Probleme, soweit die Interessen der Allgemeinheit in Betracht kommen, zu regeln.

Das alles mußte unter dem Druck der Notwendigkeit gemacht werden, sofort die Finanzen des Reiches zu regeln und den Sachverständigen der Reparationskommission bei ihrer Ankunft in Berlin ein einigermaßen klares Bild geben zu können. Dazu kam, daß das Reich dringend neuer Mittel bedurfte, Reich und Länder bereits für den bis zum 1. April geltenden Uebergangsetat ihre finanziellen Verhältnisse und schließlich auch die Veranlagung der Einkommens- und Vermögenssteuer für das Jahr 1924 übersehen müssen. Soweit die Aufstellung der Goldbilanzen notwendig ist, mußte die Frage der Aufwertung und die Besteuerung der Entwertungsgewinne aus der Zeit der Inflation klar zu überblicken sein. Da der Reichsetat unter der Voraussetzung der neuen Verfügung über alle Einnahmen aus dem besetzten Gebiete und der äußersten Beschränkung der Ausgaben sowie des Wegfalls fast aller Ausgaben aus dem Vertrag von Versailles nur dann gerade in Gold balanciert, wenn den Ländern und Gemeinden nicht ein Pfennig Zuschuß mehr geleistet wird, mußten zunächst für 600 Millionen Mark neuer Einnahmen gesucht werden, die Länder und Gemeinden notwendig brauchen. Diese Frage ist so in den letzten Tagen in den Mittelpunkt der Beratungen über die dritte Steuernotverordnung getreten, daß jetzt die Beschaffung der Mittel für die Länder das Kernstück der Verordnung bildet. Die Länder erhalten für Februar noch 50 Prozent Zuschuß, am 1. März noch 25 Prozent und am 1. April hört der Zuschuß auf. Zum Ausgleich ist den Ländern die gesamte materielle und finanzielle Regelung aller mit den bebauten Grundstücken zusammenhängenden Steuer- und Verwaltungsfragen wieder endgültig überlassen worden. Die Länder können daneben das Miet- und Wohnungsrecht selbständig regeln, mit der einen Einschränkung, daß sie bei Abweichungen vom bürgerlichen Gesetzbuch der Zustimmung der Reichsregierung bedürfen. Sie können auch die Höhe der Mieten und die aus den Entwertungsgewinnen des hypothekarisch belasteten Hausbesitzes zu erwerbenden Steuern von sich aus festsetzen. Zur Vermeidung von Weitläufigkeiten werden die Länder wahrscheinlich sich zunächst an eine Ausdehnung der Gemeindesteuern halten. Grundlage dieser neuen Mietszinssteuer ist die Aufwertung der Hypotheken sowie aller dinglichen Lasten und die Aufwertung langfristiger Kreditverträge in Höhe von zehn Prozent.

Neu an den im allgemeinen bereits bekannten Bestimungen über die Aufwertung ist, daß bei Zessionen nur der Zeitpunkt der Zessionen als Grundlage dient. Weiter kann für Forderungen, die bereits ohne Vorbehalt zurückgezahlt worden sind, eine Aufwertung nicht mehr gefordert werden, eine Anfechtung wegen Unkenntnis der Rechtslage gilt nicht.

Für Obligationen ist bei der Aufwertung die besondere Bestimmung getroffen, daß nicht der Anschaffungspreis, sondern der Ausgabepreis maßgebend ist. Für Pfandbriefe ist die besondere Regelung getroffen, daß zunächst durch die Reichsregierung der Wert des Kapitals festgestellt wird, den die Pfandbriefanstalten aus der zehnprozentigen Aufwertung der Hypotheken haben. Bei diesem Kapital erhalten diejenigen, die aus spekulativen Gründen Pfandbriefe erworben haben, nichts. Verteilt wird dieses Kapital in Höhe von 10 Prozent aus dem Gläubigeranspruch nur an diejenigen Besitzer von Pfandbriefen, die den Erwerb als vor dem 1. Januar 1919 liegend nachweisen können, und an diejenigen Besitzer, die zur Anlage von Kapital in Pfandbriefen auf Grund der Bestimmung über Mündelsicherheit gezwungen waren.

Die Zahlungen aus der Aufwertung können allgemein bis zum 1. Januar 1929 gestundet werden, wobei für 1924 ein Prozent, für 1925 zwei Prozent usw. bis fünf Prozent zu zahlen sind. Sparkassenguthaben, die einen höheren Wert durch die Aufwertung der Hypotheken in Höhe von zehn Prozent erhalten, wenn sich die Sparkassen in solchen gesichert haben, werden in der Form von der Aufwertung betroffen, daß die mündelsicheren Anlagen in den Sparkassen bis zu zehn Prozent befriedigt werden müssen und der Rest in einen Wohltätigkeitsfonds unter Verwaltung der Länder fällt. Bei Lebensversicherungen ist noch keine endgültige Bestimmung getroffen. Doch ist vorgesehen, daß wenn überhaupt aus der Aufwertung des Hypothekenbesitzes der Lebensversicherung ein Gewinn entsteht, dieser an die Besitzer alter Policen zunächst verteilt werden soll, sonst aber das Aufwertungskapital auch für Wohltätigkeitszwecke verwendet werden soll.

Die Besteuerung der Entwertungsgewinne, die nach der Aufwertung noch verbleiben, vollzieht sich nun bei Obligationen in der Form, daß der Steuerertrag nicht den Ländern, son-

dem Reich zufällt, und zwar müssen für Obligationen, wenn sie zurückgezahlt sind, vom Schuldner aus dem Entwertungsgewinn zwölf Prozent gezahlt werden. Wenn sie noch nicht zurückgezahlt sind, sind zwei Prozent sofort fällig, und zwar bis 1. März 1924. Zugunsten der Reichskasse fallen aber sofort nur die zwei Prozent für die noch nicht zurückgezahlten Obligationen und zwei von den zwölf Prozent für zurückgezahlte Obligationen. Die übrigen zehn Prozent werden in halbjährigen Raten von zwei Prozent erhoben.

Den Ländern steht aus den weiteren Steuern der dritten Steuernotverordnung als sichere Einnahme noch eine Besteuerung des Inflationsgewinnes aus Holzverkäufen von staatlichen Forsten zu. Die Höhe der Steuer bleibt den Beschlüssen der Länder überlassen. Weiter steht den Ländern noch die Steuer aus dem Inflationsgewinn bei der Ausgabe von Notgeld zu, und zwar wird hier der tatsächliche Goldgewinn ohne Ueberschreitung der ursprünglichen Festsetzungen in Höhe von 80 Prozent erfaßt.

Ueber die öffentlichen Anleihen enthält die dritte Steuernotverordnung nicht nur die Bestimmung, daß ein Moratorium für Zinsen und Kapitalrückzahlung bis zum Abschluß aller Reparationsleistungen eintritt, sondern auch die sehr wichtige Bestimmung, daß neue Anleihen des Reiches, der Länder und der Gemeinden die Priorität vor allen übrigen Anleihen haben, womit wohl praktisch der Wert aller bisherigen Anleihen endgültig ausgeschaltet ist.

Dazu bringt die dritte Steuernotverordnung neben den sehr umfangreichen Bestimmungen über eine Reform des Veranlagungsverfahrens auch noch Bestimmungen über die Förderung des Wohnungsbaues. Mittel dazu werden zusammengebracht erstens aus der Verpflichtung der Länder, zehn Prozent der Mietszinssteuer abzuführen, zweitens aus der Erfassung des Inflationsgewinnes, der bei Wohnungsbauzuschüssen und deren Rückzahlung in der Zeit der Inflation gemacht wurde, drittens soll für Wohnungbauzwecke vielleicht der Kapitalsgewinn der Lebensversicherungen aus der Hypothekenaufwertung zur Verfügung gestellt werden und viertens soll eventuell ein Ueberschuß zur Verfügung gestellt werden, den die Pfandbriefanstalten dadurch haben, daß sie aus dem Gewinn der 10prozentigen Aufwertung nur die Besitzer von Pfandbriefen in Höhe von zehn Prozent zu befriedigen haben, die zu mündelsicherer Anlage gezwungen waren.

Die Bestimmungen über den Finanzausgleich in der dritten Steuernotverordnung sind bekannt. Die Länder erhalten 90 Prozent der Einkommen- und Körperschaftssteuer, ½ Prozent der Umsatzsteuer, dazu können die Länder die Wertzuwachssteuer wieder für solche Grundstücke in Aenderung der letzten Novelle des Reichstages zum Finanzausgleichsgesetz einführen, bei denen der Goldpreis des Kaufs während der Inflationsperiode niedriger war als der Goldpreis des Verkaufs nach Abschluß der Inflationsperiode. Nicht endgültig geregelt ist nach den vorläufigen Bestimmungen in der dritten Steuernotverordnung die Besteuerung des Inflationsgewinnes aus Wechselkrediten. Hier sind die Schwierigkeiten der Erfassung des wirklichen Inflationsgewinnlers sehr groß. Die Regierung wird sich nur die Ermächtigung geben lassen, zu prüfen, inwieweit gesetzliche Regelung möglich ist, eine Erfassung dieses Gewinnes für spätere Zeit zu sichern. Ebenso ist noch nicht die Besteuerung des Entwertungsgewinnes aus der hypothekarischen Belastung sämtlicher Grundstücke geregelt.

Politische Uebersicht.

+ **Eine Stresemann-Rede.** In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei, die von den Parteianhängern aus ganz Pommern besucht war, sprach der Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die politische Lage und führte u. a. aus: Er stehe den Presseäußerungen fern, die an die Sachverständigenzusammenkunft überschwenglich Hoffnungen geknüpft haben. Was er sehe, sei, daß die Sorge und Unruhe in der Welt über die Entwicklung der Dinge seit dem Frieden von Versailles zugenommen haben, und nichts sei stärker in der Welt, als die Macht der Tatsache. Er habe sich sagen lassen, die bisherigen Verhandlungen des Komitees ließen Hoffnungen berechtigt erscheinen, daß die Verhandlungen über die Stabilisierung und Vereinheitlichung der Währung ein reelles Ergebnis haben würden. Er halte ein Hervortreten mit den deutschen Vorschlägen in diesem Augenblick für unrichtig. Wenn internationale Komitees Vorschläge machen, hätten wir diese Vorschläge entgegenzunehmen und dann zu sagen, ob wir sie für richtig hielten oder nicht. Die Lösung der Reparationsfrage überhaupt sei nur möglich im Rahmen einer einheitlichen deutschen Superiorität über die deutschen Gebiete, die uns gehören. Ohne daß Rhein und Ruhr frei seien, sei an eine Lösung der Reparationsfrage nicht zu denken.

+ **Gegen die Justizverordnung.** Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat laut „Vorwärts" den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Justizverordnung vom 4. Januar als Initiativantrag dem Reichstag vorgelegt. Der Entwurf will u. a. das Schwurgericht wieder herstellen, für Schöffengerichte und Strafkammern das zahlenmäßige Uebergewicht der Laienrichter über die Berufsrichter durchführen, für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen den Gedanken der Verhältniswahl zur Geltung bringen und die Stärkung der Höchstgerichte der Länder auf Kosten des Reichsgerichts verhüten.

+ **Thüringens Beschwerde im Rechtsausschuß.** Der Rechtsausschuß des Reichstages befaßte sich mit den Beschwerden der kommunistisch-sozialdemokratischen Partei über die Beschränkung der Wahlfreiheit in Thüringen durch den Militärbefehlshaber. Die kommunistischen Beschwerden trug der Abgeordnete Herzfeld vor, der den Antrag einbrachte, daß der Rechtsausschuß feststellen möge, daß die Vorzensur der Wahlzeitungen der Reichsverfassung Artikel 125 und den Erklärungen des Reichskanzlers widerspreche. Abg. Rosenveldt schloß sich diesem Antrag namens seiner Partei an. Er betonte, daß die Regierung bei der Einführung des Rechtsschutzes gegen die Schutzhaft nicht loyal gehandelt habe. Geheimrat Semmler ging auf einzelne Beschwerden ein und führte aus, daß nach einer Erklärung der Reichsregierung auch während der Wahl die Aufhebung des Artikels der Reichsverfassung über die Pressefreiheit uneingeschränkt bestehen bleibe. Trotz der Beschwerden über die Schutzhaft habe beispielsweise der Staatsgerichtshof von den 15 Schutzhaftbeschwerden, die in Breslau erfolgt waren, 13 als unbegründet zurückgewiesen. Ueber die restlichen zwei sei eine Entscheidung noch nicht gefallen.

Der italienisch-russische Vertrag.

Rom, 4. Februar.

Die Unterzeichnung des russisch-italienischen Vertrages durch Mussolini und Jordansky ist gestern nachmittag im Chigy-Palast erfolgt. Der Vertrag sieht den Austausch von russischem Weizen gegen Produkte der italienischen Industrie vor und gibt den Italienern eine Vorzugsstellung bei der Schiffahrt im Schwarzen Meer sowie bei den Erdölquellen und Kohlenzechen.

Nordamerikas Seerüstung.

Von

Kapitän zur See a. D. v. Walbeger-Hartz.

Die Menschen glauben in ihrer Eitelkeit immer wieder, sie vermöchten ein Ausrufungszeichen, wenn nicht gar einen Punkt in den Text jener großen Weltgeschichte zu setzen, die von der Allmacht geschrieben wird. Und sie irren sich so gründlich, kaum daß sie einen Gedankenstrich fertig bringen! Da hat man vom Weltkriege als vom letzten Kriege geredet und geschrieben, und alles, was dem Pazifismus verfallen war, hat das Buch über den Militarismus als abgetan und erledigt zugeschlagen. Derweilen spinnen die Schicksalsfrauen, die Nornen, ihre Fäden weiter — wie einsichtig waren doch unsere Altvordern —, und der Kriegsgott hält nach wie vor auf dem ganzen Erdenrund sein Schwert geschliffen.

In diesen Tagen haben am Panamakanal umfangreiche Manöver stattgefunden; Manöver, die Flotte und Heer der Vereinigten Staaten von Amerika in gleicher Weise beschäftigten. Die Generalidee, die den Manövern zugrunde lag, ist politisch in hohem Maße interessant. Sie verrät, daß mit der Möglichkeit einer Spannung zwischen England und den Vereinigten Staaten gerechnet wird. Schon der Umstand, daß der angenommene Gegner, die Schwarze Flotte, als gleich stark an Hilfsquellen, Menschenkräften und Flotteneinheiten hingestellt wird, gibt einen deutlichen Fingerzeig hierfür. Noch klarer wird aber die militärpolitische Lage dadurch, daß der Gegner zufolge der ausgegebenen Generalidee im Nordatlantischen Ozean auftaucht, um die Ostzufahrt zum Panamakanal anzugreifen. Die Schwierigkeiten, die bei uns in kleinerem Maßstab bestanden — Offenhaltung der Verbindung zwischen Ostsee und Nordsee durch Deckung des Kaiser-Wilhelm-Kanals — sie bestehen für die Vereinigten Staaten im Großen. Ihre Flotte ist auf den Stillen und Atlantischen Ozean verteilt. Soll sie gegen England schlagen, so ist eine Zusammenziehung der Flotte Voraussetzung hierfür. Das gleiche gilt für den Fall, daß der Gegner an der Westküste Amerikas auftreten würde, wenn also eine kriegerische Auseinandersetzung mit Japan drohte. Auch diese Frage ist von den Amerikanern untersucht worden, und zwar während der Manöver des vorigen Jahres. Und immer spricht der Panamakanal das entscheidende Wort. Würde man einem amerikanischen Pazifisten mit dem Ansinnen kommen, doch dahin zu wirken, daß der Panamakanal internationalisiert würde, um lediglich Handelszwecken zu dienen, er würde einen ob solcher Zumutung recht herzhaft auslachen. Nur der Deutsche soll sich damit abfinden, daß der Kaiser-Wilhelm-Kanal, mitten im deutschen Land gelegen, auf Grund des Diktats von Versailles eine unverteidigte, offene Wasserstraße geworden ist, auf der alle mit Deutschland in Frieden lebende Nationen auf dem Fuße völliger Gleichberechtigung dauernd und ohne Einschränkung verkehren dürfen. Auch hier hat man den starken deutschen Rüden, der sich selbst seine Zähre beraubt hatte, an die Kette gelegt. Der wesentlichste Punkt der militärischen Untersuchung bei den amerikanischen Manövern am Panamakanal ist nun der, festzustellen, ob die Verteidigungsanlagen stark genug sind, zur Abwehr selbst eines mächtigen Gegners und zur ungestörten Aufrechterhaltung des Kanalbetriebes, der einen Lebensnerv amerikanischer Seemacht darstellt. Nach der Auffassung amerikanischer Sachverständiger — und zwar stimmen Heer und Marine hierin überein — sind die Verteidigungsmaßnahmen von den Fortschritten der Technik überholt, so daß sie als unzureichend gelten und demgemäß verstärkt werden müssen. Um für diese Auffassung Stimmung zu machen, nahmen von den führenden amerikanischen Zeitungen Berichterstatter an den Manövern teil. Man sieht, die Werbetrommel wird kräftig gerührt. Wehe aber dem, der etwa behaupten wollte, die Vereinigten Staaten seien ein militaristisches Land! Das sagt man nur dem deutschen Volke nach. Die anderen mögen rüsten, so viel sie wollen, sie tun es immer nur in Wahrnehmung berechtigter Interessen. Aber der Deutsche, der noch jedesmal, wenn er siegreich war, Europa einen langen Frieden gesichert hat, er hat es im Lichte fremder politischer Propaganda stets aus reiner Rauf- und Raubsucht getan.

Unser schwerer Fehler ist, daß wir in vielen Dingen anders handeln, wie wir denken. Die übrige Welt, insonderheit die angelsächsische, ist groß in der Kunst, anders zu denken, wie sie handelt. Das ist ein feiner Unterschied. Wir werden es lernen müssen, ihn zu begreifen. Denn mit der freistirnigen deutschen Art, die am liebsten alles ausplaubert, was uns im Innersten bewegt, lassen sich heutzutage politische Geschäfte nicht mehr machen.

Beginnende Kammerdebatte.

Paris, 4. Februar.

Heute wird in der Kammer die Debatte über die Ermächtigungsgesetze eröffnet. Bekanntlich hatte die Regierung am 17. Januar drei Vorlagen zur Bekämpfung des Frankensturzes eingebracht. Zur Sprache kommt in der Sitzung das Projekt der Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben, der Schaffung neuer Einnahmequellen und verschiedener sonstiger Regierungsmaßnahmen. Die Zahl der eingeschriebenen Redner hat sich auf 40 erhöht.

Lenins Nachfolger.

Moskau, 4. Februar.

Wie die russische Telegraphenagentur meldet, hat der zentrale Vollzugsausschuß des Sowjetbundes den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Rykow, an Stelle Lenins zum Vorsitzenden des Rates gewählt. Die von der neugewählten Zentralexekutive der Sowjet-Union gewählte Unionregierung setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident des Rates der Volkskommissare Rykow;
Stellvertreter Kamenew, gleichzeitig Vorsitzender des Rates der Arbeit;
Aeußeres: Tschitscherin;
Krieg: Trotzky;
Außenhandel: Krassin;
Verkehr: Radsutak;
Post: Stirnow;
Inspektion: Kujbischow;
Arbeit: Schmidt;
Ernährung: Brouchanow;
Finanzen: Kokolnikow;
Präsident des obersten Volkswirtschaftsrates: Dscherschinski.

Rykow ist in Saratow geboren. Er war Ingenieur, hat unter der Sowjetregierung eine Anzahl wichtiger Posten bekleidet und gilt als ein ruhiger Wirtschaftspolitiker. Innerpolitisch ist er bisher wenig hervorgetreten.

Die Skandal-Affäre der Petroleumskonzessionen.

Washington, 4. Februar.

Die Angelegenheit der Petroleumkonzessionen ist durch eine Reihe sensationeller Enthüllungen in ein neues Stadium getreten. Die ganze Sache, die von der öffentlichen Meinung Amerikas mit leidenschaftlicher Spannung verfolgt wird, nimmt immer mehr eine politische Wendung an. Es wird versichert, daß eine Reihe hochgestellter politischer Persönlichkeiten in die Affäre verwickelt sind. In diesem Zusammenhang werden noch weitere Enthüllungen bevorstehen. Im Einzelnen wird gemeldet:

Neuerdings haben die Republikaner einen Gegenangriff auf die Demokraten unternommen, indem sie öffentlich bekanntgeben, daß William Mac Adee, der Schwiegersohn Wilsons und gegenwärtige Präsidentschaftskandidat, im Verlaufe von vier Jahren mehr als 250 000 Dollars von verschiedenen Petroleumgesellschaften erhalten habe. Zurzeit sei Mac Adee noch bei der Doheny als Teilhaber der Sinclairgruppe beschäftigt. Er bezieht ein Jahresgehalt von 50 000 Dollars. Andererseits wurde bekannt, daß Thomas Gregory, der in der Regierung Wilson Generalstaatsanwalt war und vom Präsidenten Coolidge zusammen mit einigen anderen Kollegen mit der gerichtlichen Untersuchung über die Petroleumkonzessionen beauftragt wurde, von den Petroleumkönigen seinerzeit zur Beeinflussung des Präsidenten Wilson gelegentlich des Ankaufs mexikanischer Petroleumfelder herangezogen worden sei. Zu diesem Zwecke wurden Gregory 2000 Dollar überwiesen. Als diese Nachricht der Regierungskommission mitgeteilt wurde, stürzte der Senator Lodge an das Telephon und forderte vom Präsidenten Coolidge die unverzügliche Abberufung Gregorys, den man wegen seiner Vergangenheit für unfähig halte, unparteiisch gegen den Petroleumtrust aufzutreten. Schließlich ist den Demokraten noch ein weiterer Schlag durch die Erklärung eines Petroleummagnaten versetzt worden. Dieser versichert, daß der Kriegsminister Carrison und ebenso der frühere Innenminister Lane (beide gehörten zur Regierung Wilson) in der Sinclairgruppe gut bezahlte Posten an demselben Tage antraten, an dem sie ihre Ministerämter niederlegten. Der Unterstaatssekretär des Innern, Cotter, der auch Mitarbeiter Wilsons war, bezieht nach wie vor Zuschüsse von Sinclair. Der frühere Unterstaatssekretär Fall, der an der ganzen Angelegenheit der Hauptbeteiligte ist, hatte das Gerücht verbreiten lassen, daß er mit dem Tode kämpfe. Die Untersuchungskommission hat darauf drei Aerzte angewiesen, den Gesundheitszustand Falls nachzuprüfen. Die Aerzte sind zu dem Schluß gekommen, daß Fall simuliere. Dementsprechend hat die Regierung den früheren Unterstaatssekretär aufgefordert, vor ihr zu erscheinen.

Doheny hat, wie weiter berichtet wird, der Regierung die Quittung der von Fall angenommenen 100 000 Dollar gezeigt, deren unterer Teil, der die Unterschrift Falls trug, aus dem Dokument herausgerissen war. Doheny gab zu, daß er diesen selbst abgetrennt habe. Sobald er sich in seinem Büro wieder einfinden werde, wolle er ihn der Regierung übermitteln.

Gegen den spanischen Zollaufschlag.

Madrid, 4. Februar.

Eine Abordnung von 217 Mitgliedern der Handelsfirmen überreichte dem Diktator ein Gesuch auf Abschaffung des Zollaufschlages für deutsche Einfuhrwaren. Der theoretisch 80, tatsächlich aber einschließlich der Nebenauslagen 250 Prozent erreichende Zuschlag sei unstatthaft, da mit der Wiedereinführung der Goldmark und Goldmarkrechnung in Deutschland auch jede spekulative Möglichkeit bei etwa fallender Währung ausgeschlossen sei und auch eine Ueberflutung mit deutschen unter Weltmarktpreis liegenden Waren unmöglich ist. Die Beibehaltung der außerordentlich hohen schwebenden Kosten komme einer gänzlichen Unterbindung des deutsch-spanischen Handelsverkehrs gleich. Sie schädige nicht nur den Handel, sondern auch das Gewerbe, das auf deutsche Maschinen und Rohstoffe angewiesen sei.

Das Ende des mexikanischen Aufstandes.

Paris, 4. Februar.

Nach einer Havasmeldung aus Washington erklärt die mexikanische Botschaft, daß in acht Tagen die Bundestruppen Veracruz besetzen würden, womit der Aufstand sein Ende finde. Die Bundestruppen seien jetzt über die Linie Esperanza-Orizaba hinaus. Ihrem Vormarsch auf das Hauptquartier der Aufständischen stehe nichts mehr im Wege.

Ihre Stuhlverstopfung müssen Sie beseitigen. Wir raten Ihnen, 30 Gr. Herber-Kerne in der Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1—2 Stück zu nehmen. Sicher erhältlich Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse.

Der Komplice.

Von

Hans Bauer.

Es ist vier Uhr morgens. Der schwarze Max, wie sie ihn im Kaschemmenviertel nennen, steckt die Kerze an, die auf dem Nachttisch steht, und steigt aus dem Bett.

Auf dem Tisch liegt eine aufgeschlagene Zeitung. Seine Augen fliegen automatisch auf eine bestimmte Stelle, aber er liest sie nicht, da er sie lange auswendig kann, und schiebt das Blatt, wie etwas Grauenhaftes, weit weg. Er beginnt sich anzuziehen. Er bemüht sich, recht geräuschlos zu sein. Seine Wirtin soll es nicht merken, daß er so zeitig das Haus verläßt.

Mitten im Anziehen hält er inne, überlegt sich: Es ist doch Wahnsinn, daß du jetzt gehen willst, es ist doch Wahnsinn, daß du dabei sein willst. Schlaf doch weiter. Schlaf, schlaf, Verschlafe die Hinrichtung.

Wie er an dieses Wort denkt, überkommt ihn ein Gruseln. Er guckt auf die Uhr. Zehn nach vier. So spät schon? Nein, noch nicht ganz so spät. Seine Uhr geht vor. Kurt hat noch länger als 50 Minuten zu leben. Mindestens noch 55. Dem schwarzen Marx bereitet es eine ganz kleine Freude, daß es noch nicht so spät ist, wie er im ersten Augenblick dachte. Dann erscheint ihm diese Freude und sein ganzes Getue lächerlich und kindisch, und in einer robusten Gemütsaufraffung will er plötzlich seine Pläne über den Haufen werfen und sich wieder entkleiden und schlafen legen, als er Schritte auf der Straße hallen hört. Sein Herzschlag setzt aus. Er steht versteinert. Er denkt: Jetzt kommen sie!

Aber sie kommen nicht. Die Schritte gehen an seinem Hause vorüber. Trotzdem: jetzt kann er nicht mehr schlafen. Er muß jetzt weg von hier. Er hält es hier nicht mehr aus. Er schlüpft in die Weste, knöpft den Kragen um, wirft die Jacke über.

Wie er angekleidet ist, zieht es sein Auge magisch nach der Zeitung, und immer wieder liest er: „Die Sühne für den Mord in der Carolastraße. Die Hinrichtung des Mörders Kurt Müller, über dessen Bluttat an dem Kaufmann Otto wir berichtet hatten, findet morgen fünf Uhr früh im Hofe des Kriminalgerichts statt."

Der schwarze Max legt die Zeitung zusammen. Guckt sich ängstlich um und klinkt dann leise die Türen auf. Die Straßen sind noch leer. Er geht in unsinnig scharfem Gang in der Richtung des Landgerichts.

Kurz nach halb fünf trennt ihn von diesem nur noch eine Straßenbreite. Er zögert. Er scheut sich, weiter zu gehen. Er biegt rechts ab. Er hat ja noch Zeit. Eine halbe Stunde noch.

In seinen Gedanken ziehen Bilder vorüber. Er erlebt den Mord noch einmal. Sieht Kurt den ersten Schlag führen und sich dann, blaß und zitternd von dem Opfer abwenden, sieht sich selber, wie er Kurt das Beil aus der Hand reißt und selbst die Tat vollendet.

Eine heiße Reue überfällt Max. Nicht der Tat wegen. Kurts wegen, der sich jetzt, eben jetzt in dieser Minute, zum letzten Gang vorbereiten muß. Und dann sinkt sein Mitgefühl für Kurt zusammen und er wird mißtrauisch. Wenn Kurt ihn nun verrät! Jetzt, in letzter Minute!

Nein, nein: Kurt wird ihn nicht verraten. Er hat es während der Verhandlung nicht getan, er wird es jetzt nicht tun, wo das Urteil gesprochen ist. Es ist ja doch alles vorbei für den Kurt. Es ist nichts mehr zu ändern an seinem Geschick. Warum sollte er da verraten!

So denkt er, der Max. Aber ob man in den Minuten vor dem Tod nicht anders denkt?

Er wäre ein Hund, der Kurt, ein Lump, eine Kreatur, wenn er ihn denen auslieferte, die ihn in den Tod schicken. Ein Strolch wäre er, der erst gefoltert werden müßte, ehe er sterben darf.

Max hat sich in eine bittere Wut hineingedacht. Diese Wut schlägt wieder in Erbarmen um. Er wird nichts verraten, der Kurt, denkt er. Er wird das Unabänderliche tragen und stumm bleiben.

Von einer Kirchturmuhr hallen drei Schläge nieder. Dreiviertel fünf. Die letzte Lebensviertelstunde für Kurt. Er wird nun schon lange geweckt worden sein. Er wird jetzt schon bereit sein für das letzte.

Max ist immer unruhiger geworden. Er ist jetzt auf Umwegen wieder an das Landgericht gekommen. Grau heben sich dessen hohe Mauern vor ihm auf. Wo der Hof sein mag? Nichts ist von draußen zu sehen.

Eine Autohupe tönt. Max schrickt zusammen, schmiegt sich an die Wand. Das Auto fegt an ihm vorüber. Hält vor dem Eingang. Zwei Herren steigen aus. Klingeln. Reden mit dem Pförtner ein paar Worte. Gehen in das Gebäude.

Zwei Zeugen der Hinrichtung, denkt Max. Und wie er das denkt, kommt ein Wille in ihm hoch, auch Zeuge zu sein. Er kennt Kurt seit Kindesbeinen, er hat mit ihm in einer Werkstatt gearbeitet, er hat die Tat mit ihm vollbracht. Er will es wissen, wie Kurt nun geschieht. Er will ihn noch einmal sehen. Er will . . . was denn noch? Er will es wissen, ob Kurt gesteht.

Ein Gedanke schießt Max durch den Kopf: Von den Dächern da oben aus muß der Hof zu übersehen sein. Er geht auf die Tür eines an das Gericht grenzenden Hauses zu. Sie ist geschlossen. Er geht an die nächste. Sie ist auch geschlossen. Wenn er nun in das Gerichtsgebäude selber sich schliche und durch den Boden auf das Dach zu kommen suchte! Unsinn, Unsinn! Auch das Gerichtsgebäude ist noch geschlossen, und wenn er nun entdeckt würde! Er ist heute so unsicher, so gar nicht wie sonst. Es käme alles an den Tag. Er schaut auf die Uhr über sich. Drei Minuten vor fünf. Er greift an den Hals. Er spürt ein Schneiden an ihm. Er greift an sein Herz. Es schlägt rasend. Er steht ratlos, zerfahren, ohnmächtig.

Von irgend woher schlägt es viermal erst hell und dann fünfmal dumpfer.

Max hält sein Ohr an die Mauerwand und horcht mit angehaltenem Atem. Er glaubt, weit hinter den Mauern jetzt ein dumpfes Gepolter und jetzt einen Schrei zu hören. Er horcht und horcht und deutet die hauchfeinsten Geräusche als schreckliche Begleiterscheinung der Hinrichtung.

Plötzlich hört er deutlich einen schweren Schritt langsam auf sich zukommen. Er wendet sich in unsinniger Angst ab von der Mauer und rast, was er laufen kann, andern Straßen zu. Eine Stunde später ist er kreuz und quer durch die Stadt gelaufen und steht vor seiner Wohnung. Er öffnet vorsichtig. Er steht in seiner Stube. Er zieht sich aus und legt sich noch einmal nieder.

Gegen neun Uhr weckt ihn seine Wirtin: „Herr Hansen! Sie, Herr Hansen!"

Max richtet sich in seinem Bett hoch.

„Es will Sie jemand sprechen, Herr Hansen, ein Beamter . . ."

Max treten die Augen aus den Höhlen. Er hebt die Fäuste: „Der Hund, die Kanaille. Er hat mich verraten, der Hund, der Hund!"

Er sinkt, vom Herzschlag gerührt, in seine Kissen nieder.

Der Steuerbeamte draußen ist ratlos, als ihm die Mutter Krüger von dem schrecklichen Begebnis berichtet.

Dann schüttelt er achselzuckend den Kopf: „Er soll ja auf die vierte Rate 1922 sogar noch etwas herauskriegen, der Herr Hansen . . ."

= **Im Duisburger Stadttheater** wurde unter Dr. Wallersteins Regie Wagners „Fliegender Holländer" gegeben, von der uns berichtet wird, daß sie sich in monumentalen Ausmaßen bewegte. Sie spielte sich pausenlos ab und war auf die einfache Formel der dramatischen Gestaltung des Keimes der gesamten Musik, der Senta-Ballade, gebracht. Es dürfte einzig dastehen, wie die Bewegung des wogenden Meeres, das Nahen des unheimlichen Schiffes mit seinem massigen Bug und scheinbar ins Unendliche wachsenden Segel, sowie die Veränderung des gewitterschwangeren Himmels zuwege gebracht wurde. Zudem ermöglichte das Vorhandensein der Schiebebühne den Schauplatzwechsel innerhalb der kurzen Zwischenaktmusik ohne jede Störung. Im Musikalischen, dem Kapellmeister Drach die rechte Linie gab, herrschte der Kampf zwischen Dämonie und lyrischer Versonnenheit. Die Hauptrollen waren erstklassig mit Sofie Wolf (Senta), Otto Freund (Daland) und Helmuth Seiler (Holländer) besetzt.

Verordnungen der Besatzungsbehörde

Bekanntmachung.

Die rosa Verkehrskarten für Automobile werden ab 10. Februar aufgehoben und vorübergehend durch blaue Karten ersetzt nach einem Modell, das den augenblicklichen Inhabern von rosa Karten, soweit sie im Gebiet der 3. Linien-Division wohnen, am 7. Februar von 2—4 Uhr, in Düsseldorf (Stahlhof) gegen Rückgabe der aufgehobenen Karte und zwei Photographien (Paßbildern) verabfolgt wird.

Der Chef des Bureaus für Zivilangelegenheiten.

Englische Minister-Genügsamkeit.

A **London**, 4. Februar.

Macdonald, der als erster Lordschatzkanzler und als Minister des Aeußeren Anspruch auf ein Gehalt von 10 000 Pfund hat, will sich mit der Hälfte dieser Summe begnügen. Lord Halbane, der als Lordkanzler ebenfalls ein Gehalt von 10 000 Pfund erhalten könnte, erklärte, er wollte nur 6000. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß noch andere Minister teilweise auf ihre Gehälter verzichten werden.

Zu Wilsons Tod.

Washington, 4. Februar.

Ramsay Macdonald richtete aus Anlaß des Hinscheidens des früheren Präsidenten Wilson eine Beileidskundgebung an das amerikanische Volk. Präsident Poincaré hat der Gattin Wilsons telegraphisch sein Beileid ausgesprochen, ebenso Clemenceau. — Präsident Coolidge machte den Vorschlag, die Beerdigung Wilsons auf Kosten des Staates auf dem Kapitol vorzunehmen.

Kurze Mitteilungen.

Die englische Regierung hat der Reichsregierung den Wortlaut der Note mitgeteilt, durch welche sie die Sowjetregierung de jure anerkennt.

*

In dem belgischen Regierungs-Gesellentwurf für die Abänderung des Achtstundenarbeits-Gesetzes wird den Arbeitgebern eine Arbeitsmehrleistung von 120 Stunden im Jahre gestattet; die tägliche Arbeitszeit soll 10 Stunden nicht überschreiten.

*

Nach einer Meldung aus Washington hat die Nachricht von der Anerkennung der Sowjetregierung durch Großbritannien in den offiziellen Kreisen Amerikas keine Ueberraschung hervorgerufen; es heißt, daß die Haltung Amerikas unverändert bleibe.

*

Der Pariser „Temps" meldet aus Belgrad daß Pasitsch und Nimtschitsch aus Rom in Belgrad eingetroffen seien; der Vertrag mit Italien werde noch diese Woche der jugoslawischen Kammer unterbreitet.

*

Der oberste Sowjetgerichtshof teilt einer Moskauer Drahtung zufolge mit, daß während des Jahres 1923 680 Personen gegen 818 im Jahre 1922 hingerichtet worden sind.

*

In der Bürgermeisterwahl der London-City wurde der konservative Kandidat Sir Rowater mit 12 962 Stimmen gegen den liberalen Kandidaten Henry Bell, der 5525 Stimmen erhielt, gewählt.

*

Wie aus Rom gemeldet wird, will die jugoslawische Regierung auf Grund des italienisch-jugoslawischen Vertrages auf die französische Anleihe verzichten; diese sollte sich auf eine Summe von 300 Millionen Franken belaufen.

*

Nach einer Havasmeldung aus Mexiko hat der mexikanische Senat nach zweimonatiger Opposition das Abkommen mit Amerika ratifiziert; die Anhänger Huertas haben sich der Abstimmung enthalten.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

⊙ **Weitmar**, 4. Februar. Aus einer Autohalle wurden zwei Boschmagnete gestohlen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

⊡ **Eppendorf**, 5. Februar. Man rechnet damit, daß die Straßenbahn, die jetzt nur bis zur „Engelsburg" fährt, in nächsten Tagen den Verkehr durchs Dorf bis Löns Busch wieder aufnimmt.

* **Höntrop**, 5. Febr. Erster Chef der Freiwilligen Bürgerfeuerwehr ist Robert Voß, 2. Chef Gwald Lüger, 1. Schriftführer Richard Stauffenberg, 2. Schriftführer Theodor Kroon, Kassierer Heinrich Arens, Gerätewart Wilhelm Anderker. Führer der Abteilungen: Steigerabt. Wilhelm Gerlach, Spritzenabt. Theod. Kroon, Hydrantenabt. Anton Kosmalski, Hornistenabt. August Walter Ordnungsmannschaft Karl Vordesstruß, Sanitäter Johann Lophie. Der Monatsbeitrag beträgt 20 Goldpfennig.

* **Höntrop**, 4. Febr. Sonntag nachmittag gegen 5,30 Uhr fand man an der Strecke Wattenscheid-Bochum auf dem Hof der Wirtschaft Bergmann (früher Kuhlmann) an der Höntroper Chaussee die Leiche eines 14jährigen Knaben, Sohn des Bergmanns Jaggeit, und zwar unter dem umgestürzten eisernen Hoftor. Der herbeigerufene Arzt Dr. Martin aus Höntrop konnte nur den Tod des Knaben feststellen. Er konstatierte einen schweren Schädelbruch, der möglicherweise von dem Tore herrührt. Außerdem fand der Arzt noch eine Stichwunde am Kopf. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß ein Verbrechen vorliegt, tun alle, die über den Fall etwas mitzuteilen wissen, gut daran, die Polizei über ihre Wahrnehmungen zu unterrichten. — Der evangelische Frauenverein feierte am Donnerstag im Weyerschen Saale sein Jahresfest. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwas über 300. Im Mittelpunkt stand der Vortrag der Verbandssekretärin der Westfälischen Frauenhilfe, Fräulein Meinberg, über „Du und dein Heim". Der Verein konnte mancherlei Not in der Gemeinde lindern helfen. Die Sammlung für den Verband der Westfälischen Frauenhilfe ergab 43 Billionen Mark. — In die Stallungen des Hauses Emilstraße 16 wurde nachts eingebrochen, wobei ein Schwein und fünf Hühner entwendet wurden.

+ **Eickel**, 3. Febr. Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es in der Wirtschaft Oehlmann. Zwei Polizeibeamte aus Röhlinghausen, die zufällig in dem Lokal von Oehlmann waren, trafen mit dem lange gesuchten Einbrecher Flanz zusammen. Flanz machte bekanntlich die ganze Umgebung durch seine Einbrüche unsicher; er gebrauchte bei dem Festnahmeversuch der Beamten seine Schußwaffe, ebenso wehrte sich ein gewisser Adrian. Beide schossen wie blind in dem Lokal um sich. Der Anstreicher Weißner von hier wurde durch einen Brustschuß getötet, zwei weitere Zivilpersonen leicht verletzt. Der Polizeibeamte Hensing wurde durch einen Beckenschuß schwer, der Polizeibeamte Mettmann durch einen Armschuß leicht verletzt. Flanz ist entkommen, während Adrian festgenommen werden konnte.

* **Röhlinghausen**, 3. Febr. Mehrere junge Leute gerieten auf der Plutostraße untereinander in Wortwechsel. Als der Erwerbslose Knallmann den Streit schlichten wollte, bekam er von einem der Burschen einen Schuß in den Kopf. Knallmann wurde in das evangelische Krankenhaus Eickel gebracht und wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Hb **Sodingen**, 5. Febr. Auf Zeche „Mont Cenis" wird seit gestern mit 14tägigem Wechsel gearbeitet, so daß jedesmal eine Schicht 14 Tage feiert.

nb. **Hagen**, 2. Febr. Der Verband südwestfälischer Schützenvereine mit 27 Vereinen und über 10 000 Mitgliedern hielt hier eine Vertretersitzung ab. Der Jahresbeitrag für ein Mitglied wurde auf 10 Pf. festgesetzt. Im Juni soll ein Verbandsschießen stattfinden, das der Verein Oberhagen übernahm. — Als Fabrikant Aug Schlotzhauer am Rehsieperweg den Bahnübergang überschritt, um einen Bahnmeister aufzusuchen, wurde der schwerhörige ältere Herr vom Mittagszuge überfahren und getötet. — Die Streiklage ist noch völlig ungeklärt. In den Licht- und Wasserwerken wurde die Technische Nothilfe eingesetzt.

In der hiesigen Metallindustrie hat im Laufe des gestrigen Tages die Urabstimmung über Anerkennung oder Ablehnung des Schiedsspruches, der bekanntlich die Einführung der 56-Stundenwoche vorsieht, für den Kreis Hagen-Schwelm stattgefunden. Das Ergebnis brachte eine überwältigende Mehrheit (man spricht von 90 Prozent) für die Ablehnung des Schiedsspruches. Der Streik geht also weiter. Genaue zahlenmäßige Angaben liegen noch nicht vor.

Hagen, 4. Febr. Der Streik der städtischen Arbeiter hat noch keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Streikleitung stellt für das Gaswerk nur soviel Notstandsarbeiter, als nötig sind, um die Krankenhäuser und die öffentliche Beleuchtung zu versorgen. Die Betriebsleitung setzte daher die technische Nothilfe ein. Straßenreinigung und Müllabfuhr müssen vorläufig eingestellt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum**, 4. Febr. Die vielen Herner Aufruhr- und Plünderungsprozesse nehmen an der Sonderstrafkammer ihren Fortgang. Neuerdings hatten sich wieder 17 Personen wegen Plünderung von Lebensmittelgeschäften und einer Konsumanstalt zu verantworten. Sie wurden sämtlich verurteilt zu Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis einem Jahre 6 Monaten, welch letztere Strafe der Bergmann Schübbe von Herne als Rädelsführer erhielt. Mit Ausnahme des Letzteren wurden den Verurteilten Strafaussetzung zugebilligt gegen Leistung entsprechender Geldbußen.

Sport-Nachrichten.

Fußball im Reiche.

Nachtrag vom Sonntag.

Herta — Wacker Tegel 3:2 (M.-Sp.).
Union S. C. C. — Victoria 5:4 (Ges.-Sp.).
B. V. Luckenwalde — Berlin S. V. 92 2:2 (G.-Sp.).
Schöneberger Kickers — Minerva 2:4 (Ges.-Sp.).
Spandauer Sp. V. — Union 92 2:2 (Ges.-Sp.).
Union Potsdam — V. f. B. Pankow 3:4 (G.-Sp.).
Nord 08 — Vorwärts 3:4.

Mitteldeutschland.

Chemnitz V. C. — V. f. B. Chemnitz 8:0.
Sturm — Victoria Einsiedel 3:3.
Hellas — Mittweida 99 2:6 (!).
S. C. Zwickau — F. C. Teplitz 03 2:3.

* **Wettspiel erwerbsloser Fußballer.** Am Mittwoch nachmittag 3 Uhr findet — auch ein Zeichen der Zeit — auf dem Germania-Sportplatz ein Wettspiel von erwerbslosen Fußballern statt. Stammtisch Hölscher gegen Stammtisch Wiesmann. Die Mannschaft des Stammtisches Hölscher setzt sich aus Spielern einer ganzen Reihe von Vereinen zusammen, dagegen besteht die des Stammtisches Wiesmann in der Hauptsache aus dem Lager der Germanen. Hoffentlich wird das Spiel zahlreiche Zuschauer anlocken und so seinen Zweck erfüllen. Gespielt wird bei jeder Witterung.

Deutsche Turnerschaft.

Das Kunstturnen in Essen.

Die Essener Mannschaft siegt mit 1811 Punkten vor Düsseldorf (1645) und Köln (1616).

Im Essener Saalbau ging am Sonntag vor ca. 4000 Zuschauern der traditionelle Städtekampf im Kunstturnen zwischen den besten Turnern Kölns, Düsseldorfs und Essens vor sich, der mit einem glatten und glänzenden Verlauf in einem turnerischen Erleben feinster Art ausklang. Herr Ploeger vom Turnerbund „Schwarz-Weiß" Essen hielt die Festrede, welche in der Hervorhebung der unverbrüchlichen Treue der Turner gipfelte. Die Einzelpunktzahl jedes Turners, sowie die Gesamtpunktzahl der drei Mannschaften wurden, letztere fortlaufend, auf Tafeln angezeigt. Jeder der vier Kampfrichter wertete bis zu 10 Punkten, das Ergebnis wurde zusammengezählt, höchst erreichbar waren also 40 Punkte. Vorgeschrieben waren am Pferd, Barren und Reck je zwei Kürübungen. Geturnt wurde in der Reihenfolge Pferd, Barren, Reck; Reck, Pferd, Barren. Die Essener gingen schon am ersten Gerät in Führung und erzielten hier 286 Punkte gegen 255 Düsseldorf und 253 Köln. Am Barren war das Verhältnis 306 für Essen gegen 298 Düsseldorf und 298 Köln, am Reck 306 Essen gegen 265 Köln und 259 Düsseldorf. Die Kölner hatten gut aufgeholt, so daß es ihnen gelang, an die zweite Stelle zu rücken. Gegen das hervorragende Turnen der Essener reichten jedoch die Kölner sowohl als auch die Düsseldorfer nicht heran. Letztere hatten ziemlich viel Pech. Nach der Pause wurde der Kampf, und zwar am Reck fortgesetzt. Hier erhielten Essen 302, Köln 267 und Düsseldorf 256 Punkte. Die nachfolgenden Kämpfe am Pferd brachten Essen 294, Düsseldorf 267 und Köln 253 Punkte ein, Düsseldorf hatte sich wieder an die zweite Stelle gesetzt, während im Endkampf am Barren Essen 317, Düsseldorf 310 und Köln 280 Punkte erhielten. Sieger wurde Essen mit der Gesamtpunktzahl 1811 gegen 1645 Düsseldorf und 1616 Köln. Damit war das schöne Spiel der Kräfte beendet. Die siegreiche Mannschaft der Essener erhielt zum zweiten Male den Wanderpreis der Stadt Köln. Von Essen war der beste Turner Witt mit 223, von Düsseldorf Kusche mit 220 und von Köln Becker mit 196 Punkten.

Boxen.

Der Kraft-Sport-Verein „Germania" entsandte am Sonntag seine 1. Boxmannschaft zu einem Kampfe nach Aachen. Die Aachener, bisher ohne Niederlage, konnten den Germanen nur ein unentschieden abringen. Die Kämpfe waren äußerst hart. Im Fliegengewicht schlug Klinkenberg-Aachen Seewohl-Bochum nach Punkten. Im Bantamgew. siegte Gaumstr. Thiele gegen Hahne nach P. Federgew.: Münstermann-Aachen : Kulschitzki-Bochum. Sieger K. durch k. o. Im Leichtgew. machte sich Bosseler-Aachen : Kaminski-Bochum unentschieden. Im Weltergew. schlug Gaumstr. Bräuer-Aachen : Hoffmann-Bochum in der 2. Runde k. o. Im Mittelgew. siegte Singer-Bochum gegen Dubeck-Aachen nach mehreren gegenseitigen Niederschlägen in der 3. Runde durch Aufgabe. Im Halbschwergew. schlug Horsthofer-Bochum den Gaumstr. Schirpp nach mehreren Niederschlägen in der 2. Runde k. o.

Radsport.

Sechstagerennen.

Zur Stunde läßt sich schwer der Ausgang voraussagen. Der letzte Stand war: Saldow-Lorenz 210 Pkt., Bauer-Krupkat 172, Hahn-Tietz 92, Techmer-Stellbrink 88, Kaiser-Taylor 72, Henley-Lawrence 51 Punkte, Kohl-Golle 108 Punkte eine Runde zurück. Allgemein setzt man große Erwartungen auf Saldow-Lorenz, da die Amerikaner von einem Vorstoß Abstand zu nehmen scheinen. Saldow ist augenblicklich in Hochform und erscheint als bester Fahrer des Feldes. Lorenz erweist sich ständig mehr seinem Partner ebenbürtig. Da jedoch die Gefahr einer Ueberrumpelung bis zum Schluß sehr naheliegt, können irgendwelche Kombinationen zu leicht über den Haufen geworfen werden.

Letzte Telegramme

Die Ziele der Verfassungsreform in Bayern.

eca **München**, 5. Februar. (Eig. Drahtber.)

Die Verhandlungen zwischen der Bayerischen Volkspartei und einer Reihe anderer Parteien und Organisationen über die gemeinsame Durchführung des Volksbegehrens hat zu einer Einigung über die Ziele der Verfassungsreform geführt, die der neue Landtag durch einfache Mehrheit beschließen soll. In dem gemeinsam beschlossenen Aufruf heißt es u. a.:

Das bayrische Volk ist berufen, im Wege des Volksbegehrens selbst zu sagen, ob es weiter die Fesseln dulden will, mit denen die jetzige Verfassung Bayern umklammert hält und eine vernünftige Weiterentwicklung nach den politischen und wirtschaftlichen Bedürfnissen Bayerns verhindert. Die mit einfacher Mehrheit zu beschließenden Verfassungsänderungen sollen sich beschränken auf die Schaffung eines mit ausreichenden Vollmachten ausgestatteten Staatspräsidenten, einer zweiten Kammer, auf die Aenderung des § 92 der Verfassung und auf die Herstellung und Durchführung des Volksbegehrens und Volksentscheids. Einem schrankenlosen Parlamentarismus sollen damit jene Schranken gesetzt werden, die für eine gesunde und vernünftige gesetzgebende Staatsverfassung sich als notwendig erwiesen haben. Es handelt sich hier um keine Parteisache, sondern um die Erfüllung einer vaterländischen Pflicht.

Der Aufruf ist unterzeichnet vom Landesvorstand und der Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, der Leitung der Bayerischen Mittelpartei, der Deutschen Volkspartei, der nationalen Landtagspartei in Bayern, ferner vom Bayerischen Heimats- und Königsbund, vom Bund Bayern und Reich, vom Bürgerrat München usw. Unter den Unterzeichnern befinden sich auch der Präsident der Vaterländischen Vereinigung Bayerns, Professor Dr. Bauer, Forstrat Escherich und der frühere Reichsminister Stingl.

Botschafter Hoesch in Paris.

A **Paris**, 5. Februar. (Eig. Drahtber.)

Der neue deutsche Botschafter v. Hoesch ist gestern in Paris eingetroffen. Er hat am Nachmittag eine Protestnote der deutschen Regierung wegen der Vorgänge in der Pfalz überreicht.

Von Separatisten erschossen.

Speyer, 5. Februar.

Der aus dem besetzten Gebiet ausgewiesene E. Herbert hatte sich aus jetzt noch unbekannten Gründen nach Speyer zurückbegeben. Gestern nachmittag wurde er von Anhängern der Autonomiebewegung erkannt. Er versuchte sich der Verfolgung und Verhaftung durch die Flucht zu entziehen, wurde jedoch nachmittags nach 2 Uhr auf der Hauptstraße von bewaffneten Separatisten durch einen Herzschuß getötet. Die Leiche wurde von den Separatisten ins Spital geschafft.

Der italienisch-russische Vertrag noch nicht unterzeichnet.

A **Rom**, 5. Februar. (Eig. Drahtber.)

Gestern hatte, wie in diplomatischen Kreisen verlautet, die Unterzeichnung des italienisch-russischen Vertrages erfolgen sollen. In letzter Stunde wurde jedoch die Unterzeichnung auf einen späteren Termin verschoben, da noch einige Detailfragen technischer Natur gelöst werden müssen, was aber die im Prinzip erreichte Uebereinstimmung nicht in Frage stellt.

Des Völkerbundes Nachruf für Wilson.

A **Genf**, 5. Februar. (Eig. Drahtber.)

Die erste Sitzung der Abrüstungskommission des Völkerbundes, die heute nachmittag im Sekretariat des Völkerbundes stattfand, begann mit einer kurzen Trauerfeier für den verstorbenen Begründer des Völkerbundes, den Präsidenten Wilson. Anstelle des erkrankten Präsidenten der Kommission, Viviani, eröffnete Schanzer - Italien die Sitzung mit einem Nachruf an Wilson, dessen Name der Geschichte angehöre und dessen politisches Werk von der Nachwelt beurteilt werden würde. Wie aber auch das Urteil darüber lauten mag, fuhr Schanzer fort, wir haben heute die Pflicht, dem Werke des Friedensapostels, des Begründers des Völkerbundes zu huldigen. Der Gedanke des Völkerbundes ist alt, aber er blieb im Bereiche der Theorie und der idealistischen Bestrebungen. Das große Verdienst Wilsons ist es, daß er diesen Gedanken zur Tatsache gemacht hat, ein Verdienst, das nicht vergessen werden wird. Sicherlich bleibt noch ein langer Weg zu gehen, bis der Völkerbund allen Anforderungen an eine Organisation zur friedlichen Beilegung der Konflikte unter den Völkern wird genügen können. Aber das Samenkorn ist gelegt, und diese Tat Wilsons wird in der Geschichte bleiben. Dann sprach Schanzer dem amerikanischen Volke das Beileid zum Tode des hervorragenden Bürgers aus, das es verloren habe.

„Roto"
der erste deutsche Dreh-Vervielfältiger
Tausende Abzüge v. einer Schablone
Alleinverkauf:
Hoffmann & Co. Bochum
Kaiserstr. 27 - Fernspr. 3565/66.

Ohne Fleisch doch kräftige Suppen und schmackhafte Gemüse
zuzubereiten, ermöglicht auf einfache und sparsame Weise
die altbewährte MAGGI's Würze.

Feine Lederwaren Homborg
Nur Qualitätsware. Bochum, Hochstraße 2.

Keine Läuse und Wanzen mehr!
(s. Brut) auch b. Tieren in „Kampolda"
5 Min. d. d. millionenf. bew. „Kampolda"
Vorrätig: Fris.-Gesch. W. Hochstetter, Große Beckstraße 15. AK1

Holzschuhe, weiße
sind wieder zu haben bei
Theodor Hake Bochum
Brückstraße 2

Viktoria-Bad
Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Büromöbel
Hasse
Fachgeschäfte für Büro-Einrichtungen
Bochum Dortmund

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich eingestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 Bochum Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe.

„Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
Auswurf, Nachtschweiß, Rückenstiche und Brustschmerz hörten auf" — „Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch" — „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein" — So und ähnlich lauten die fast tägl. eingehenden, schon zu tausenden vorliegenden Mitteilungen von Aerzten, Apothekern und Leidenden über die Wirkung unserer
Rotolin-Pillen
Erhältlich in allen Apotheken, nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.
!! Hals- und Lungenleidende !!
erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch
„Pharindha"-Gesellschaft m.b.H., Berlin SW 68.

Sammeltransporte und Transporte
jeglicher Art von 10 bis 200 Ztr. im besetzten und unbesetzten Gebiet führt aus
ALLTRANS
Allgemeiner Auto-Transport u. Vertrieb, Bochum, Weiherstr. 18. Telephon 2893.
Zollangelegenheiten werden schnellstens erledigt.

Großer Preisabschlag!
Liefere von heute ab:
Herren-Sohlen . . . 2,70 Mk.
Damen-Sohlen . . . 1,80 Mk.
Kinder-Sohlen billigst
alles in Bill.
Nur bei Wüstenfeld
Unter den Linden 65
durch die Einfahrt auf dem Hof.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber, Gold, in großer Auswahl.
W. Mühlhause, Bongardstr. 9, gegenüber der Tonh.

Klavierstimmer
Kruenemann, Fachmann, Bücherstr. 9, pt. Stimmung 4, Mk. — Reparaturen.

Kaufe ständig ausgekämmtes Frauenhaar zu hod. Preis. Ruthmann, Bochum, Friedrichstraße 23.

G., gebr. Piano z. kl. Anz. u. V K 57364 a. d. Geschst. Händler verbeten.

Bochumer Lehrer-Gesang-Verein (Gemischt. Chor.)

Chorleitung: Musikdirektor Kranzhoff, Dortmund.

Haupt-Konzert

Mittwoch, den 6. Februar, abends 8 Uhr im Parkhause.

Solisten: Maria Stöcker, Konzertsängerin, Dortmund.
Heinz Meyer, Lyzziallehrer, Witten (Pianist).
Chorvorträge: Loreley, unvollendete Oper v. Mendelssohn.
Der Engel des Herrn, Kunstchor a capella v. Jok. Kranzhoff, u. a.

Einlaßkarten zu 1.50 und 1.— B.-M., in den Buchhandlungen Hengstenberg, Potthoff und Schweighöfer & Husen und an der Abendkasse. a8147

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Städt. Orchester — Städt. Musikverein

Heute, Dienstag, 5. Februar 1924, abends 8 Uhr, im **Schützenhof:**

Die Schöpfung

Oratorium von Joseph Haydn.

Solisten: **Grete Siegert / Karl Hauss / Otto Freund**

Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.

Einheitspreis 1.50 Bill. Mk. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater, Musikalienhandlung Wicharz, Evgl. Vereinshaus und Christl. Gewerkschaftshaus, sowie eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung zu haben.

Tonhalle

Anläßlich der William-Fox-Jubiläums-Woche
1.–7. Februar

Das jungfräuliche Paradies

ein grandioser Film der William Fox-Corporation in 8 Riesen-Akten.

In der Hauptrolle:
Pearle Withe.

Ferner:

Der prachtvolle Ufa-Reisefilm:

Die grosse Unbekannte

ein Abenteuerfilm in 2 Teilen.

In der Titelrolle:
Die rassige **Ellen Richter.**

Erster Teil:

Kakadu-Lebertran

Die Aussenaufnahmen wurden auf einer Expedition ausgeführt, die über Hamburg, Rotterdam, Haag, Schöweningen, Delft, Southampton, Insel Wight, Lissabon, Belem, Cascaes, Cintra, nach den kanarischen Inseln (Teneriffa, Santa Cruz, Orotawa, Laguna) und über Portugal, Holland, England nach Deutschland zurückführte. Die Ausreise erfolgte mit dem Dampfer »Adolf Woermann«, die Heimreise mit dem Dampfer der Deutsch-Ostafrika-Linie »Ussukuma«.

Dazu:

Die glänzende Fox-Groteske:

Dodo als Hundefänger

2 Akte 2 Akte.

Theater-Verein „Harmonie" (E. V.)

Mitglied des Verbandes für Volksbühnenspiele.

Regie: P. Preis. Orchesterleitung: Fr. Pöppe.

Mittwoch, den 6., Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. Februar 1924, im Evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße:

Große Wohltätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten der kinderreichen Familien hiesiger Stadt.

(Erst-Aufführung) 57459

Unter der blühenden Linde!

Text von **Leo Kastner** u. **Ralph Tesmar,** Musik **Fr. Gellert.**

Neu für Bochum. Großes Orchester. Neu für Bochum.

Einlaß 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Vorverkauf: **Evgl. Vereinshaus,** Restaurant **Tattersaal,** Hernerstraße, Blumenhaus **Schaarmann,** Dorstenerstraße, Friseur **Bock,** Hernerstr. 3 und bei den Mitgliedern.

1 Plüschsofa, 1 Dauerbrenn., 1 P. Schaftstiefel bill. zu verk. (57467 Hellweg 7.

Hobelbank, 1,30 M., Eich. Schränkchen, 60×60×20, zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 57442.

Gebr. Nähmaschinen liefert preiswert Nähmasch.-Zentr., Hattinger Str. 43.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag zeigen wir

Der Geisterseher

Sechs Akte nach dem Roman von Friedr. von Schiller u. Hans Heinz Ewers

Wenn es am spannendsten ist, brichts ab! — So hat mancher geklagt und Schillers Fragment „Der Geisterseher" unmutig beiseite gelegt. Literaturprofessoren haben sich über die Fortsetzungsmöglichkeiten den Kopf zerbrochen. Warum hat Schiller den Geisterseher nicht vollendet? Erst nach hundert Jahren hat einer unserer phantasiebegabtesten Dichter, hat Hans Heinz Ewers sich daran gemacht, den wirren Knoten der Schillerschen Erzählung zu lösen und den Roman zu einem glücklichen Ende zu führen. Wer jetzt den Schiller-Ewers'schen „Geisterseher" zur Hand nimmt, muß auf einen Satz zu Ende lesen und sollte der Morgen darüber grauen.

Dazu

Adam u. Eva

Film-Spiel in 6 Akten

Im bunten Teil

Die verlorene Tochter

Die Geschichte einer Ohrfeige / / Lustspiel in 3 Akten

Fett- u. Esskohlen Gasflammkohlen u. Anthrazit Koks u. Brikетts

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor

Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Spezialität.

Täglich frisch gerösteter

Zwieback

» Eigene Dampf-Zwiebackröstanlage «

Aloys Hackert

Kirchstraße 5.

Gelegenheitskauf

Pelze 57523

Füchse, Seal, blaue Ziegen
von 30 Bill. Mk. an
Anzahlung gestattet!

Käthe Beßmann,
BOCHUM, Ehrenfeldstraße 4.

Zigaretten und Rauchwaren

mit vorschriftsmäßiger französischer Banderole eingetroffen.

	Verkaufspreis	
Kl. Vitos	**30**	Milliarden
Neil	**40**	„
Titti	**50**	„

Privat Doppelbr. alles unter Kartellpreis abzugeben. 56095

Tabakwaren-Großhandlung
B. H. Jaeger, Bochum,
Adolfstraße 46. — Telephon 920.

Zeichenbedarf

Reißzeuge
Rechenschieber
Ersatzteile-Reparaturen
erstklassig billigst

Wegener & Hamer
Tel. 2563. Kortumstraße 8. Tel. 2563

Verkaufe prima frostfreie
Speise-Kartoffeln
(Industrie) und
gelbe Steckrüben
Lieferung frei Haus.
Gerther Kartoffelhaus,
Gerthe, Holthauserstraße Nr. 10,
Telephon 457 Castrop. 57496

Eier

leicht angeknickte Eier à Stck. 100 Milliarden hat abzugeben a8432

Jos. Holzapfel,
Weitmar-Engelsburg, Essenerstraße 10,
Telephon 2575.

Jetzt beste Pflanzzeit!
Habe mehrere Waggon
Obstbäume
und Beerensträucher in allen Sorten, Alleebäume, Zier- und immergrüne Sträucher, wie Alpenrosen, Blautannen usw. abzugeben.
B. Böttcher, Landschaftsgärtnerei, Bochum, Steinstraße 44.

Geschäfts-Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in der
Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstraße
eine **Fahrrad-, Motorrad- u. Nähmaschinenhandlung**
verbunden mit **eigener Reparaturwerkstatt.** Ich führe nur erstklassige Ware zu äußerst günstigen Preisen.
Sämtliche Ersatzteile sind stets am Lager.

Gerhard Paefgen.

Kammer-Lichtspiele

Bochum, Friedrichstr. 8.

Nur noch 3 Tage
Läuft
der grandiose Schlußteil
des sensationellen Amerikaners

Der Boxerkönig von New York

4.—, 6.25, 8.50 Uhr.

Dazu das ausgezeichnete, vornehme Filmwerk

Von Rosenmontag bis Aschermittwoch

5.20 Uhr. 5 wundervolle Akte. 7.45 Uhr.

Ferner der bunte Teil.

Ab Freitag:
Die Verfilmung der populärsten leichten Oper
Hoffmanns Erzählungen
worauf wir jetzt schon aufmerksam machen.

Voranzeige!
Das verlegte
Gastspiel
des LH11
„Balalaika"-Orchesters
findet am
Montag, 11. Februar
statt.
Karten bei Hengstenberg und Wicharz.

Missionsnähen
Mittwoch, den 6. Febr., nachmittags ¼4 Uhr, im Evgl. Vereinshaus.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Dienstag, 5. Febr.: 7.30 bis gegen 10.15. B. 14.
„Die versunkene Glocke"
Mittwoch, 6. Febr.: 8—10.15 A. 14.
„Nebeneinander"

Möbel
zu verkaufen. Wohnung kann übernomm. werden, Marxstraße 12, I. a.

„Sind wir noch Christen?"

Vortrag von Frl. Gulda Diehl.
Mittwoch, den 6. Februar, abends 8 Uhr, im evg. Vereinshaus.
Eintritt frei. Neulandkreis Bochum.

Müller's Bierstuben
Bahnhofstraße 37
Billige Preise
Mittag- u. Abendtisch
Reichhaltige Speisenkarte
Täglich wechselnde Spezial-Gerichte

Die besten Preise
für
Lumpen
Altpapier, Akten
und sämtliche Sorten
Felle
zahlt
M. Meyer,
vorm. Josef Levy,
Bahnhofstr. 13. Telephon 2094.
Händler erhalten Vorzugspreise.
Auf Wunsch Abholung! 881



Bestellschein

Bestelle bei der Buchhdlg. Karl Block, Berlin GW 68, Kochstr. 9 laut Inserat **im Bochumer Anzeiger** den neuen Brockhaus in 4 Bänden. Bd. 1— in Halbleinen je 18 Gmk., in Halbpergament je 25 Gmk. Der Betrag — die erste Rate — folgt gleichzeitig (Postscheckkonto 20749) — ist nachzunehmen. Der Betrag wird durch 4 Monatszahlungen unter Anrechnung eines Teilzahlungszuschlages von 10% beglichen. (Nichtgewünschtes gefl. zu durchstreichen.) Erfüllungsort Berlin.

Ort und Datum: .....

Name und Stand: .....

8317

Klavierspiel ohne Noten

Nur für Erwachsene! Damen und Herren bis zu 60 Jahren lernen in 3 Monaten effektvoll Klavierspielen. Nach 1—2 Stunden spielt jeder Lieder und Tänze mit voller Begleitung, nach 12 Stunden Salonstücke, Märsche, klassische Stücke und die modernen Sachen in allen Tonarten. Es wird nur **Einzel-Unterricht** erteilt, daher ganz ungeniert. Für Erfolg wird garantiert. Sprechstunden täglich.

E. Kunad, Bochum, Roberstr. 23 I. (Straßenbahnlinie 6.)

Simon Cohn, G. m. b. H.,
Wiemelhauserstraße 17, 23. Fernruf 2297 u. 731,
kaufen laufend:
Lumpen, Papier-Abfälle,
Felle, Knochen. 55566
Unsere guten Absatzbeziehungen ermöglichen es uns
Händlern besondere Vorteile zu bieten.

ff. westfälischer
Pumpernickel
Westfalia
ganz und geschnitten
Feinbäckerei
Carl Hackert
Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Hellwegstr. 4

Achtung! Achtung!
Kein Laden, daher die bill. Preise!
Verkaufe 57427
prima Java-Kaffee Pfd. **2.400**
reiner holl. Kakao „ **1.400**
Jakob Jonkmanns,
Handlung in Lebensmittel und Tabakwaren, Bochum, **Klosterstraße 10** II.

Küchenbüffet, f. neu bill. zu verk. (57438 Ostmy, Gahlenscheidstraße 182.

Chaiselongue bill. zu verk. (57465 Schultheis, Kortenhof 11, 3. E. r.

Täglich
4-Uhr-Gesellschafts-Tee
mit Künstlereinlagen
Jazzband
im
Intimen Theater

Bochu

Die sozi

In interessa
statter der „Frank
im Industriereviе
„Nach der
Unternehmer
längerung der A
ein sehr einfaches
Werke müssen, un
Micum-Verträge
um 30 bis 40 Pr
Arbeiter entsprech
dienen. Die Ma
über ebenfalls ei
sagt sich: da die R
Reservearmee imn
der Betriebe für
Schrecken hat, da
werkschaftskassen
übrig, als uns zu
zuwarten. Beide
Resultat, der Mel
damit die Angele
für den objektiven
tigen Unternehmer
gestellt werden, da
in der Arbeiterscha
erzeugt hat, die
äußerst gefährlich
Während des
nehmer und Arbei
der beiden Teile o
irgendwelche Verb
Vereinbarung w
passiven Widerstan
und obwohl die W
das Abkommen
Freunde Anfang
lichen Vereins zu
werkschaften von
richtigen. — Ann
von Unna". Die
such einer Verstän
ganz anderes als
handlungen gewese
sichts dieses Verha
Reichsarbeitsminis
dem Gedanken der
entsprechendes Vor
geschehen. Wenn
Dinge spricht, so
unbefangene Aner
den die Arbeiter
haben: durch Mis
von der alten gew
plin, durch die V
stundenarbeit, die
leistung bewährt
sein sollte. Es wa
gen sein würde, d
die Micum-Verträ
zuwälzen; konnte
tet werden, daß sie
wirken würden, die
ferner die Forderu
teren Verlauf der
müssen glaubten,
daß eine wirklich
Gewerkschaften au
Halbheiten ge
heiten" aber wollte
einlassen. Es gi
Männer, die durch
Arbeitern zugemu
Teil menschenunwi
Zeit ertragen w
Sicherheit gebrach
übrig ließ.
Würde nicht di
für die kommende
neuerung der Mi
schen Unternehmer
Man kann die
der innere Hader
schaftlichem und
wird, kommen wi
ßigjährigen Kriege
gelangen als der
heit.

Pieffes

32)

Amerik. Copyreight

„Also, det D
jelle war ick bei ei
in Stellung. Und
Dörfler mir zu d
Schwein hochgezoge
det Biest lief mir
Sonnabend hatten
immer Wurschtsup
gemütlich am Mo
Schwein. Der M
trinken mußte, ha
den Spirituskoche
große Flasche mit
ick so an das ges
will der Meester K
kleenet Schwein a
vös, saust hin un
Hinterfront die Sp
topf aufschlägt, kap
ster von oben bis
schmeiß ihn uff de
kein Wasser zur
Wurschtsuppe über
Woche dastand. S
die Wuschtsuppe ha
gehabt. So — det
ritusschwein"
Pieffke erntete
schichte. Als näch
die Tatsache seiner
der Hauptsache be
fand, wegen der U
einen Beruf zu wä
ten Sphäre ausschl
Jetzt meldete

Bochumer Nachrichten.

Die soziale Krise im Ruhrgebiet.

In interessanter Weise beleuchtet der Berichterstatter der „Frankf. Ztg." im Ruhrgebiet die Probleme im Industrierevier:

„Nach der Auffassung des durchschnittlichen Unternehmers war die Begründung für die Verlängerung der Arbeitszeit und den Abbau der Löhne ein sehr einfaches Rechenexempel: die Selbstkosten der Werke müssen, um die Werke trotz der Lasten der Micum-Verträge wieder konkurrenzfähig zu machen, um 30 bis 40 Prozent gesenkt werden, daher muß der Arbeiter entsprechend mehr arbeiten und weniger verdienen. Die Masse der Arbeiter stellt demgegenüber ebenfalls eine höchst einfache Rechnung auf, sie sagt sich: da die Konjunktur trostlos ist, die industrielle Reservearmee immer größer wird, da die Schließung der Betriebe für den Unternehmer zurzeit keine Schrecken hat, da die Arbeiter ausgesperrt und die Gewerkschaftskassen leer sind, so bleibt uns nichts anderes übrig, als uns zu unterwerfen und bessere Zeiten abzuwarten. Beide Rechnungen führen zu dem gleichen Resultat, der Mehrbelastung des Arbeiters; indes ist damit die Angelegenheit für den Arbeiter, aber auch für den objektiven Betrachter und selbst für den einsichtigen Unternehmer nicht erledigt; es muß vielmehr festgestellt werden, daß die Durchführung der Maßnahmen in der Arbeiterschaft eine Stimmung der Erbitterung erzeugt hat, die für die weitere soziale Entwicklung äußerst gefährlich ist.

Während des passiven Widerstandes hatten Unternehmer und Arbeiter vereinbart gehabt, daß keiner der beiden Teile ohne Fühlung mit dem andern sich auf irgendwelche Verhandlungen einlassen solle, und diese Vereinbarung war nach dem Zusammenbruch des passiven Widerstandes erneuert worden. Trotzdem und obwohl die Vertreter der Arbeiter sich genau an das Abkommen hielten, gingen Stinnes und seine Freunde Anfang Oktober im Auftrage des Bergbaulichen Vereins zum General Degoutte, ohne die Gewerkschaften von diesem Schritt auch nur zu benachrichtigen. — Unmittelbar darauf folgte das „Diktat von Unna". Die Unternehmer haben nicht den Versuch einer Verständigung gemacht, die natürlich etwas ganz anderes als die von Fall zu Fall geführten Verhandlungen gewesen wären. Vielleicht wäre es angesichts dieses Verhaltens der Unternehmer Aufgabe des Reichsarbeitsministers Brauns gewesen, auf ein dem Gedanken der Arbeitsgemeinschaft besser entsprechendes Vorgehen hinzuwirken. Das ist nicht geschehen. Wenn man mit Arbeiterführern über diese Dinge spricht, so begegnet einem nicht selten eine ganz unbefangene Anerkennung des Schuldanteils, den die Arbeiter selbst an den jüngsten Entwicklungen haben: durch Mißbrauch ihrer Macht, durch Abkehr von der alten gewerkschaftlichen Tradition und Disziplin, durch die Verkettung des Gedankens der Achtstundenarbeit, die durch Intensivierung der Arbeitsleistung bewährt werden mußte, wenn sie von Dauer sein sollte. Es war ja klar, daß die Industrie gezwungen sein würde, den Hauptteil der Lasten, die ihnen die Micum-Verträge auferlegten, auf die Arbeiter abzuwälzen; konnte aber von den Gewerkschaften erwartet werden, daß sie beim Abschluß von Verträgen mitwirken würden, die solche Folgen haben mußten, waren ferner die Forderungen, die die Unternehmer im weiteren Verlauf der Dinge an die Arbeiter stellen zu müssen glaubten, nicht derart weitgehend und hart, daß eine wirkliche Verständigung hierüber mit den Gewerkschaften ausgeschlossen war und höchstens zu Halbheiten geführt haben würde? Auf „Halbheiten" aber wollte man sich jetzt in der Tat nicht mehr einlassen. Es gibt auch unter den Unternehmern Männer, die durchaus der Meinung sind, daß die den Arbeitern zugemuteten Arbeitszeiten und Löhne zum Teil menschenunwürdig sind und höchstens für kurze Zeit ertragen werden können; zunächst aber soll in Sicherheit gebracht werden, was der Zusammenbruch übrig ließ.

Würde nicht die deutsche Position stärker sein, wenn für die kommenden Verhandlungen über die Erneuerung der Micum-Verträge ein Kontakt zwischen Unternehmern und Arbeitern hergestellt würde?"

Man kann diesem Wunsche nur beipflichten. Wenn der innere Hader auf politischem, konfessionellem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete nicht eingedämmt wird, kommen wir zuletzt zu Zuständen wie im dreißigjährigen Kriege. Wir müssen zur inneren Einheit gelangen als der Vorbedingung für die äußere Freiheit.

Wichtige Änderung der Kriegsschädenverordnung

Der Bund der Auslandsdeutschen schreibt uns:

Auf Grund der Verhandlungen der Reichsregierung mit der Arbeitsgemeinschaft der Interessenvertretungen der Verdrängten wird die Kriegsschädenverordnung vom 28. Oktober 1923 durch Richtlinien, deren Veröffentlichung in diesen Tagen zu erwarten ist, wichtige Aenderungen erfahren. Die an Hausrat und Kleidungsstücken Geschädigten, die bisher nur Zuschläge innerhalb der Höchstgrenzen von 100 000 bezw. 500 000 Papiermark erhalten haben, wird eine Nachtragsentschädigung nach Maßgabe der in der Kriegsschädenverordnung vorgesehenen Höchstsätze gewährt. Soweit die Auszahlung von Entschädigungsbeiträgen sich nach dem 1. Juli 1923 verspätet hat, findet unter Berücksichtigung der bereits geleisteten Zahlungen eine Aufwertung statt. Die Bestimmungen der Kriegsschädenverordnung über die Zahlungsmittel, in denen die Entschädigung zu leisten ist, werden mit rückwirkender Kraft abgeändert. Die bisher ausgegebenen auslosbaren Goldschatzanweisungen „K" werden zurückgezogen und durch neue Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von zwei Jahren ersetzt, die in vier gleichen halbjährlichen Raten fällig werden. Zu der zweiten, dritten und vierten Rate tritt ein Zinszuschlag von 5 bezw. 10 bezw. 15. Die Schatzanweisungen sind nach auf 100 Goldmark abgerundeten Beträgen gestückelt. Spitzenbeträge werden in bar ausbezahlt, sowie in allen Fällen ein Grundbetrag von 400 Mark. Anfragen Geschädigter sind an die Interessenvertretungen der Verdrängten oder deren Prüfungsstellen im Reiche zu richten. Auslandsdeutsche wenden sich an die Zentrale des Bundes, Berlin.

** **Die verschlechterten Gesundheitsverhältnisse im Ruhrgebiet — eine Gefahr.** Der Gesundheitszustand der Bevölkerung des Ruhrgebietes hat sich nach vorübergehender Hebung in der Nachkriegszeit nunmehr seit etwa einem Jahre, besonders in den letzten Monaten, in fast allen Volksschichten und allen Altersklassen erheblich verschlechtert. Der im unser Nr. 23 veröffentlichte Bericht des Gesundheitsamts der Stadt Bochum für 1923 läßt das ebenso erkennen, wie die Berichte aus anderen Kreisen. Unwirtschaftlich und gefährlich ist es, in diesem Augenblick durch Abbau an den notwendigen Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens auf die Ergebnisse einer systematisch durchgeführten jahrelangen Arbeit zu verzichten und damit auch die mühsam erworbenen Grundlagen der zukünftigen Arbeit durch Augenblickseinschließungen zu erschüttern. Die Hauptträger dieser Grundlage sind die in allen Städten und Kreisen des Gebietes jetzt gut eingearbeiteten und bewährten Fürsorgerinnen. Es wird daher dringend gewarnt, in dem Augenblick gesundheitlicher und wirtschaftlicher Not bei diesen Angestellten einen planlosen, schematischen, prozentualen Abbau vorzunehmen, zumal in den wenigsten Orten bisher genügend Fürsorgerinnen tätig sind. Sparmaßnahmen werden gewiß im Gesundheitswesen in Stadt und Land gemacht und von den Leitern der Gesundheitsämter vorgeschlagen werden können auf Grund lokaler Verhältnisse; sie müssen aber sinngemäß und nicht planlos sein in der Erkenntnis, daß Vorbeugen Sparen heißt. Die Grundsätze und Grundlagen der kommunalen Gesundheitsfürsorge aber anzugreifen, heißt an Zukunft und Wirtschaft unseres Volkes verzweifeln.

£ **Verkehrsfragen.** Der Durchgangsverkehr zwischen den Nord- und Ostseehäfen und dem Rhein sollte, wie vor einiger Zeit berichtet wurde, in Kürze wieder aufgenommen werden, da die Besatzungsbehörden ihre bisherigen Bedenken dagegen aufgegeben hätten. Wie wir nunmehr erfahren, gestaltet sich dieser Verkehr aber immer noch derart schwierig, daß die in Frage kommenden Schiffahrtsgesellschaften, nachdem sie in den etletzn Wochen zwei Versuchsfahrten haben ausführen lassen, zu der Auffassung gelangt sind, eine Wiederaufnahme des Rhein-Seeverkehrs sei vorläufig nicht möglich. — Die Eisenbahnfahrpreise der Regiebahnen sind vom 1. Februar ab erhöht worden, und zwar für die erste Klasse um 25 Prozent, 2. Klasse 35 Prozent, 3. Klasse 80 Prozent, vierte Klasse 100 Prozent. — Zur Förderung der Volksgesundheit wird die Reichsbahn auch in diesem Jahre wieder Feriensonderzüge verkehren lassen. Statt der bisherigen Ermäßigung von 25 Prozent wird eine von 33⅓ Prozent gewährt.

○ **Das Tschechenbier wird teurer.** Infolge der erheblichen Preissteigerung auf dem Malz- und Hopfenmarkt rechnen die tschechoslowakischen Brauerkreise mit einer Verteuerung ihres Bieres um 18 Kronen pro Hektoliter. Da die deutschen Brauereien heute ein dem tschechischen Gebräu völlig gleichwertiges Bier nach Pilsener Art herstellen, so werden die deutschen Bierstrinker von der zu erwartenden Preissteigerung kaum betroffen.

○ **Das Straßenbild.** Aus der Bürgerschaft ist uns noch folgender Brief zugegangen: „Zu Ihrem Artikel „Ist Bochum eine saubere Stadt?" möchte ich auch einiges bemerken. Der Artikelschreiber hat ganz aus meiner Seele gesprochen. Die Bochumer Straßen sehen, fast immer möchte ich sagen, derartig schmutzig aus, daß man sich fragen muß: gibt es denn keine führenden Männer in Bochum, die dem Uebel abhelfen können? Von immer reinigen kann gar keine Rede sein. Man könnte es nicht nur 1916/17, sondern auch noch im vorigen und diesen Winter teilweise feststellen, daß man ganze Mülleimer oder Tonnen einfach auf die Straße warf mitsamt den darin befindlichen Konservendosen. Wenn die städtische Polizei nicht den Leuten auf die Finger klopft, die die Straßen verunreinigen und wenn die Straßenreinigung nicht besser ausgeführt wird, dann muß einmal Fraktur gesprochen werden. Früher war Bochum eine saubere Stadt, aber heute ist ein Schlendrian eingetreten, der energisch bekämpft werden muß. Die auf ihren Ruf bedachte Einwohnerschaft muß ganz entschieden an ihre Pflichten gemahnt werden, die Polizei muß der Verunreinigung scharf entgegentreten und die städt. Straßenreinigung muß gründliche Arbeit leisten. Dann wird Bochum wieder eine propere Stadt, die sich nicht vor anderen Städten zu schämen braucht."

Aus dem Stadtteil Hamme wird uns geschrieben: Die Halden- und Zechenstraße sind mit tiefem Schlamm bedeckt obgleich Wegeausbesserungsmaterial auf der Schachtanlage „Präsident II" direkt daneben liegt. Die beiden Hauptverkehrswege, die Dorstener und Gahlenschestraße, sind von dem starken Lastwagenverkehr mit vielen tiefen Löchern versehen, so daß man diese bei der vollständig unzureichenden Beleuchtung in der Dunkelheit nur mit großer Vorsicht passieren kann. Die Bürgersteige an der Dorstener Straße haben zwar bis zum Wirt Lohmann einen Gehring von zwei Zementplatten Breite, aber neben diesen Platten ist Patsche — Patsche. Von der Wirtschaft Lohmann an kann man den Bürgersteig bei nassem Wetter überhaupt nicht benutzen. Hier genügten einige Karren Asche. Warum wird nicht dafür gesorgt, daß die täglich diesen Wegen benützende Tausende Bürger hier wenigstens einen Aschenweg passieren können? Hamme wird zwar zum größten Teile von Arbeitern bewohnt, deshalb braucht es aber nicht besonders vernachlässigt zu werden. Seit einigen Tagen brennt die Lampe an der Ecke Berggate und Dorstener Straße nicht. Jeden Abend beim Schichtwechsel müssen die vielen Arbeiter im Dunkeln über die Bordsteine stolpern. Vor keine Wirtschaft brennt eine Lampe. Ist diese polizeiliche Vorschrift aufgehoben oder kümmern sich die Wirte nicht mehr darum? — Wie im vergangenen Herbst die Vorgärten, die der Dorstener Straße immerhin noch ein freundlichen Aussehen gaben, gaben, fielen, hieß es, der Stadtteil Hamme sei „verschönert". Von dieser „Verschönerung" ist nichts zu sehen. Wohl haben wir viel Schlamm auf den Bürgersteigen bekommen. Bei nassem Wetter ist gerade vor der Aussteigehalle beim Wirt Lohmann eine große Wasserpfütze, in die jeder aussteigende Fahrgast hineintreten muß. — Die Verbindung zwischen der von-der-Recke-Straße und der Maarbrücke ist in einem Zustande, wie es in Hinterpommern nicht schlimmer sein kann. Der Weg ist ein Privatweg des Landwirtes Emil Schulte bis zur Straße am Maarbach. Täglich müssen die Arbeiter und Schulkinder bei nassem Wetter hier durch tiefen Schlamm waten. Schulte tut nichts, die Stadt tut nichts und der geduldige Arbeiter versinkt im Schlamm.

)*(**Keine Einreiseerlaubnis nach Japan.** Wie das japanische Konsulat in Köln mitteilt, werden von Handwerkern und Arbeitern, die nach Japan zwecks Aufnahme von Arbeit in den zerstörten Gebieten Japans auswandern wollen, zahlreiche Anfragen an das japanische Konsulat gerichtet. Nach Mitteilung des Konsulates werden zurzeit nach Japan Pässe überhaupt nicht ausgestellt und die Einreiseerlaubnis nicht erteilt, da genügend Arbeitskräfte zum Wiederaufbau in Japan vorhanden sind. Auch kaufmännische Angestellte und Beamte werden zurzeit in Japan nicht gesucht.

✶ **Warnung a. Auswanderer.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Arbeitslose aus eigenem Antriebe einzeln oder in kleinen Gruppen, zum Teil mit zahlreichen Angehörigen, das besetzte Gebiet verlassen in der Hoffnung, im unbesetzten Deutschland eine neue Existenz oder doch ausreichende Unterstützung aus öffentlichen Mitteln zu finden. In dieser Annahme sehen sich die Leute dann bitter enttäuscht. Es muß daher dringend vor jeder Abwanderung gewarnt werden. Wer abwandern will, tut gut daran, wenn er sich das Reisegeld bis zur Zielstation und die notwendigste Verpflegung für die Reise beschafft, auch dafür sorge, daß er im Besitz der erforderlichen Papiere ist.

× **Rückgang der Zeitungen.** Ueber den Rückgang der Zeitungen im Jahre 1923 gibt das zeitungskundige Seminar der Hamburgischen Universität interessante Mitteilungen. Danach sind im vorigen Jahre aus der Postzeitungsliste insgesamt 2513 Zeitungen und Zeitschriften gelöscht worden.

Mietzinsberechnungen.

Unsere Mietzinstabelle in der gestrigen Nr. 29 ist zu ergänzen. Es ist in derselben der Zuschlag für Nebenbelastungen nicht berücksichtigt worden, wie solches gemäß den Ausführungen im zweiten Blatt der gleichen Ausgabe unter „Aus und mit dem Publikum" auf Seite 4 oben erörtert ist. Die Tabelle muß für die im Kreise unserer Bezieher üblichen Verhältnisse lauten:

Friedensmiete Mk.	Februarmiete Mk.	Friedensmiete Mk.	Februarmiete Mk.
1	0,27	26	7,10
2	0,55	27	7,37
3	0,82	28	7,64
4	1,09	29	7,92
5	1,37	30	8,19
6	1,64	31	8,46
7	1,91	32	8,74
8	2,18	33	9,01
9	2,46	34	9,28
10	2,73	35	9,56
11	3,00	36	9,83
12	3,28	37	10,10
13	3,55	38	10,37
14	3,82	39	10,65
15	4,10	40	10,92
16	4,37	41	11,19
17	4,64	42	11,47
18	4,91	43	11,74
19	5,19	44	12,01
20	5,46	45	12,29
21	5,73	46	12,56
22	6,01	47	12,83
23	6,28	48	13,10
24	6,55	49	13,38
25	6,83	50	13,65

() **Preußisches Karnevalsverbot 1924.** In einer Verfügung an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsident von Berlin verweist der Minister des Innern auf seinen Erlaß vom 26. Oktober 1923, in dem ein Karnevalsverbot für Preußen ausgesprochen wird. Der Erlaß wird für 1924 unverändert erneuert. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die von geschlossenen Vereinen veranstalteten karnevalistischen Sitzungen und sogenanntenKostümfeste nicht unter das Verbot fallen. (Wir dürfen wohl annehmen, daß im Ruhrgebiet der gute Geschmack jede karnevalistische Veranstaltung, auch in Gesellschaften und in Privathäusern, verbietet. Die furchtbare Not läßt eine Verhöhnung nicht zu.)

✶ **Die Arbeitszeit im Polstergewerbe.** Der Verband rhein.-westf. Polstermöbelfabrikanten e. V., Sitz Oberhausen, Vorsitzender E. Hellenbroich-Bochum, verhandelte in einer in Duisburg abgehaltenen Versammlung, an der außer den Obermeistern der Innungen die linksrheinischen Verbände und Interessenten aus dem Wuppertal in großer Zahl teilnahmen, über die Regelung der Arbeitszeit im Polstergewerbe. Nach langen Erörterungen wurde für die Zukunft für das gesamte Gewerbe Rheinlands und Westfalens als Arbeitszeit die 54stündige Woche anerkannt. Der einladende Vorstand wurde von der Versammlung gebeten, eine neue Arbeitsordnung aufzustellen, nach der fortan bei der Einstellung von Arbeitern verfahren werden soll. (Die Stellungnahme der Arbeitnehmerorganisation ist noch nicht bekannt.)

✶ **Aus dem Parteileben.** In einer am Sonntag in Bochum abgehaltenen außerordentlichen Kreiskonferenz der soz. Partei beschäftigte sich Landtagsabgeordneter Husemann mit den bevorstehenden Reichstagswahlen. Er bedauerte, daß über den inneren Streitigkeiten Partei und Gewerkschaften die Gelegenheit verabsäumt hätten, sich die Mehrheit in der Nationalversammlung und damit die Macht zu sichern. Der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes ging dann auf die Ereignisse des letzten Jahres ein und war der Meinung, daß eine Sabotierung der Wirthschen Erfüllungspolitik den Ruhrkampf heraufbeschworen habe. Weder Rechts- noch Linksbolschewisten könnten uns von den schweren Lasten befreien, von denen sich manche Leute noch gar keine rechte Vorstellung machten. Bei den Wahlen müsse die Verfassung, müsse das Recht des Volkes verteidigt werden. Zum Reichsknappschaftsgesetz bemerkte der Redner, daß auch, wenn dieses zum 1. Januar nicht in Kraft getreten wäre, der Knappschaftsverein dennoch mit Rücksicht auf die trostlose wirtschaftliche Lage die Mehrleistungen hätte beseitigen müssen. Die Koalitionspolitik wurde als notwendig zu gegebener Zeit bezeichnet. Als Reichstagskandidaten wurden für den Wahlkreis Westfalen-Süd vorgesehen: Abg. Fritz Husemann, Abg. Teuber (beide Bochum), Frau Schulz (Herne).

Piefkes neuer Chauffeur.

32)

Roman
von
Friede Birkner.

Amerik. Copyreight by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.
(Nachdruck verboten.)

„Also, det Ding war so: Als ganz junger Geselle war ick bei einem Schlächter auf ein kleenet Dorf in Stellung. Und da ick mir so einsam fühlte, und die Dörfler mir zu doof waren, hatte ick mir een kleenet Schwein hochgezogen. Und wat soll ick Ihnen jagen — det Biest lief mir egal weg nach wie een Hund. Jeden Sonnabend hatten wir nun Schlachtfest, wo et abends immer Wurschtsuppe gab. Also, ick schlachte so ganz gemütlich am Morgen mit dem Meester een nettes Schwein. Der Meester, der egal weg warmen Kaffee trinken mußte, hatte sich eben eine neue Ladung auf den Spirituskocher gestellt. Dicht dabei stand eine große Flasche mit Spiritus. Schön. Also während ick so an das geschlachtete Schwein herumschnippele, will der Meester Kaffee trinken und hebt aus Jux mein kleenet Schwein auf den Tisch. Det Biest wird nervös, saust hin und her und rennt schließlich mit der Hinterfront die Spiritusflasche um, die auf den Kaffeetopf aufschlägt, kaput geht und im Nu brennt der Meester von oben bis unten lichterloh. Ick, det sehen, schmeiß ihn uff den Boden und gieße kurzerhand, da kein Wasser zur Hand war, den ganzen Kessel kalte Wurschtsuppe über ihn aus, die noch von vorichte Woche dastand. Schön sah der Meester nicht aus, denn die Wuschtsuppe hatte noch Gewürz und viel Fettaugen gehabt. So — det is die Geschichte von Lene, det Spiritusschwein."

Piefke erntete stürmische Heiterkeit für seine Geschichte. Als nächster kam Hans dran, der nur kurz die Tatsache seiner Chauffeurlaufbahn berichtete und in der Hauptsache bei den Amerikanern großen Beifall fand, wegen der Unerschrockenheit, so kurz entschlossen einen Beruf zu wählen, der ihn aus seiner angestammten Sphäre ausschied.

Jetzt meldete sich Robby selbst zum Wort.

Der Titel ist: „Die Browning im Dekolleté."

„Oh, jetzt wird es pikant."

„Durchaus nicht, meine Herren. Hören Sie! Ich habe einmal einer schönen Frau widersprochen."

„Ist das Unerschrockenheit?"

„Ja."

„Ist das etwas so Ungewöhnliches?"

„Ja, ja und ja, meine Herren. Sennora Elvira, die Tochter eines immens reichen Pflanzers in Venezuela, war ebenso schön wie maßlos verwöhnt. Auf der ganzen Riesenfarm wagte es kein Mensch, inklusive ihrem Vater, ihr etwas zu verbieten oder ihr zu widersprechen. Da kam ich! Ahnungslos wie ich war, lebte ich einige Tage auf der Luxuspflanzung des Sennor Stefano als Gast. An einem Abend war große Gesellschaft, und ich hatte infolge des heißen Weines und der schwülen Nacht wohl etwas zu tief in die schönen Augen der Sennora Elvira gesehen. Und sie wohl in die meinen. Nun muß ich noch bemerken, daß Sennor Stefano wohl als Wirt und flüchtiger Bekannter sehr nett und angenehm, aber als Politiker ein Deutschenfresser war. Also, ich wandle so nichtsahnend mit Elvira Lust im Palmenhaus, küsse ihr mal den Finger, dann mal jenen, wuschte in dem blauschwarzen Haar herum, kurz, ich machte mich niedlich, wo ich nur konnte. Bis hierher war es ja ganz neckisch — doch mit einemmal funkelt mich Sennora Elvira mit ihren schwarzen Augen an und sagt:

„Sennor — Sie müssen mich heiraten!"

Ich hatte gerade nichts anderes vor und sagte deshalb:

„Wenn Ihnen so viel daran liegt, bitte!"

„Bravo," sagt sie und klatscht in die von Brillanten funkelnden Hände. „Sie müssen mich dann sofort entführen."

Nun ist das dort zu Lande eine komische Einrichtung, daß die Weiber glauben, sie versäumen etwas, wenn sie nicht erst so zwei- bis dreimal entführt werden. Na — die Geschmäcker sind verschieden, und meiner war es bestimmt nicht. Ich schüttle also mein blondes Haupt, dachte an den Vater, den Deutschenfresser und sagte: „Bedaure unendlich, Sennora, aber davon wollen wir die Finger lieber lassen."

„Sie sollen mich entführen."

„Nein, nicht zu machen."

„Ich will es aber!"

„Ich aber nicht, schöne Elvira."

Im selben Moment greift sie in ihr unmenschlich tiefes, aber blendend schönes Dekolleté, zieht eine Browning und feuert blindlings auf mich ab. Gottlob war sie eine schlechte Schützin und, anstatt, wie sie sich das wohl so nett gedacht hatte, mich in die Augen zu treffen, streifte der Schuß nur meine Schulter und versengte mir den Frack. Im selben Moment, als ich meine Sinne wieder beisammen hatte, packte ich sie am Arm und gab ihr — eine gute, kräftige deutsche Ohrfeige. Noch am selben Abend reiste ich ab. Das Temperament der Sennora war mir zu gefährlich.

Der Beifall wollte nicht enden, immer wieder rief man Robby ein „Bravo" zu.

„Das hast Du fein gemacht, Robby! Henny mag nur ihr Temperament zügeln," sagte Hans lachend.

„Du — gegen Elvira ist Henny ein sanftes Butterschäfchen, das schon in der Sonne gestanden hat. Alsdann, wer ist nun der Nächste? Immer Mut, meine Herren, es muß doch noch einer unter Ihnen sein, der einmal Mut bewiesen hat?"

Es meldete sich keiner, bis schließlich hinten aus der Ecke ein kleines, elegantes, schmales Kerlchen hervorkam, mit einem Tatarengesicht, in dem ein Paar lustige, ehrliche Schlitzaugen funkelten. Mit einem Lächeln stellte er sich neben Robby, sah alle an und sagte dann mit einer sympathischen Stimme mit leichtem österreichischen Dialektanklang:

„Bitt' schön, darf man auch eine Geschichte von einem Pränumerandomut erzählen?"

„Aber selbstverständlich, Durchlaucht, wir sind für alles dankbar."

Der kleine Kerl mit dem Tatarengesicht war Fürst Boris Radziwill. „Bitt' schön, net von die großen Radziwills, mir sagen nur so ane kleine Seitenlinie," pflegte er früher immer zu sagen, „aber viel Geld hammer auch." Er war einer der lustigsten Passagiere, morgens der Erste, abends der Letzte „was wollens, schlafen kann i noch allweil drüben in Amerika." Niemand wußte, woher er kam, keiner hatte eine Ahnung, wohin er wollte, sie waren sich nur alle einig, daß er ein reizender Kerl sei.

„Alsdann, das muß i aber gleich noch bemerken falls es Ihna beifällt, mir den ersten Preis für Mut und dergleichen zuzusprechen, muß ich gleich von vornherein erklären, daß ich die Bowle nicht stifte. Warum net, das werdens aus meine G'schichten schon sehn. Falls mich aber einer von Ihnen für den Nobelpreis vorschlagen möcht' — bitte schon, das wär net übel — die schwedischen Kronen stehen ja besser als die lieben meinigen. Na, und so schön wie Rabindranath Tagore erzähle ich auch."

„Durchlaucht, Sie verstehen es, Spannung zu machen," sagte Hans und klopfte dem Prinzen leicht auf die Schulter.

„Gehns, da versteh' ich doch wenigstens etwas. Alsdann — fangen wir an."

„Der Titel, Durchlaucht!"

„Ah so, ja, den hätte ich bald wieder vergessen! Hm? Sagen wir halt als Titel: Der Hungerfürst."

„Wollen Sie uns etwa ernst kommen, Durchlaucht?" fragte Robby.

„Ah na, was denken Sie denn? Eine verteufelt lustige Geschichte wird das. Es war einmal Frieden, und die österreichische Krone stand gleich fünfundachtzig deutsche Pfennig, der Dollau gleich vier deutsche Mark. Es war einmal! Da lebte dicht an der ungarischen Grenze ein alter Fürst mit seinem sehr jungen Sohn auf seinem sehr schönen, großen Schloß, hatte viel Hab und Gut, viel Land und Wald, er war ein reicher Mann. Dann kam der Krieg und der junge Fürst mußte ins Feld, schlug sich recht und schlecht durch und lebte, wie so halt ein Fürstensohn lebt. Der Krieg war zu Ende — der alte Fürst wurde auf seinem schönen Schloß von aufrührerischen Pöbelmassen, die aus Ungarn kamen, erschlagen, das Schloß niedergebrannt, die Ländereien verwüstet. Der junge Fürst spürte dies alles wohl im Herzen, doch noch nicht am Geldbeutel, denn er war noch immer reich. Und er lebte lustig weiter, spielte sogar des öfteren ein wenig, stets mit Verlust, managte eine hübsche Choristin als Filmstar und leistete sich halt jeden Luxus.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Reinhold Beckers Lebenswerk.

Wie in unserer Samstagsnummer bereits mitgeteilt ist Dr. ing. Reinhold Becker, der Generaldirektor der Stahlwerk Becker A.-G. in Willich, im Alter von 58 Jahren auf seiner niederrheinischen Besitzung Meerabuschst gestorben. Mit ihm ist eine der interessantesten Persönlichkeiten der deutschen Industrie aus dem Leben geschieden. Reinhold Becker war am 15. Februar 1866 geboren und hat sich vom einfachen Bergmann und Angestellten zum Einkäufer großer Konzerne und später zu einem viel beseindeten Konkurrenten dieser selbst in einer geradezu staunenswerten Laufbahn entwickelt. Die zahlreichen Befehdungen Beckers durch rheinische Industriemagnaten und Banken sind bekannt. Er hat sein Stahlwerk in Willich sozusagen aus dem Nichts geschaffen, hat es aber mit dem ihm eigenen Trotz dem Thyssenschen Krefelder Stahlwerk sozusagen vor die Tore gesetzt, und hat es dann durch geschickte Geschäftsführung, speziell auch im Auslande verstanden, dieses Werk zu einem der leistungsfähigsten Wahlzerke Deutschlands, speziell für Bleche und Draht auszubauen, sich durch Erwerb der Zechen „Präsident" und „Herbede" eine günstige Kohlenbasis zu schaffen und dann noch, sozusagen als Krönung seines Werkes, die Reinholdhütte, ein hochmodernes Hochofen- und Edelstahlwerk, zu schaffen, das seinesgleichen in der deutschen Industrie sucht.

Der Kampf, den Reinhold Becker sein ganzes Leben hindurch gegen Regierung, Industrie, Banken und Syndikate geführt hat, ist bis in die letzten Lebensjahre des jetzt Entschlafenen nicht zum Stillstand gekommen. Es sei nur erinnert an den jahrelangen hartnäckigen Streit um die Schweizer Kohlenlieferungsverträge, die immer wieder die gesamte Oeffentlichkeit im In- und Auslande beschäftigt haben und die Kämpfe im Kohlensyndikat um die Hüttenzecheneigenschaft. Während Reinhold Becker für seine Werke in technischer Hinsicht mit den besten Mitteln und hervorragenden Erfolgen gearbeitet hat, blieb das Finanzierungsproblem seine schwache Seite. Im allgemeinen aber ist er trotz aller Widrigkeiten und Anfeindungen Sieger geblieben und hat es verstanden, seinen Konzern zu immer größerer Machtentfaltung zu bringen. Die letzten Transaktionen speziell mit belgischen und französischen Konsortien und mit dem Stinneskonzern, sind noch nicht klar zu durchschauen. Trotzdem scheint es, als ob der Verstorbene auch in diesen Angelegenheiten mit dem ihm eigenen Geschick operiert hat. Unter den Werken des besetzten Gebietes jedenfalls nahmen seine Unternehmungen in bezug auf Beschäftigung auch unter den schwierigsten Verhältnissen meist eine Ausnahmestellung ein, wobei die günstige Lage der Reinholdhütte am Rhein, an einer Stelle, wo die größten Kohlen- und Erzdampfer landen können, ihm besonders zustatten kam. Reinhold Becker war ein Mann von seltenen Willensenergien, ausgestattet mit einem gesunden Sinn für das Praktische, ehrgeizig und unermüdlich in der Arbeit und im Ersinnen neuer Pläne und neuer Methoden, ein hervorragender Techniker und geschickter Unterhändler. Er hinterläßt sein Lebenswerk drei Söhnen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	4. Februar Geld	4. Februar Brief	2. Februar Geld	2. Februar Briff	Höch. Stand	Münzparit.
Holland	Guld.	15%	1578	1585	1578	1585	1625	1.75
Argentinien	Pes.	100%	1376	1383	1376	1383	1396	1.75
Belgien	Frank	100%	175	176	175	176	199	0.80
Norwegen	Kron.	100%	565	568	576	570	638	1.120
Dänemark	„	100%	685	691	685	688	758	1.120
Schweden	„	100%	1105	1110	1105	1110	1137	1.125
Italien	Lire	100%	185	186	184	185	192	0.81
England	Pfund	15%	18354	18464	18214	18305	18354	20.45
Amerika	Doll.	10%	4189	4210	4189	4210	4189	4.21
Frankreich	Frank	100%	198	199	198	199	231	0.88
Schweiz	„	100%	733	737	731	734	750	0.88
Spanien	Pes.	100%	536	544	536	544	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	60	60	59	59	61	0.81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	100%	123	123	122	122	125	0.85
Ungarn	„	100%	144	145	—	—	220	0.181

* **Berliner Börse vom 4. Februar gebessert.** Die für den Verlau der letzten Woche kennzeichnende Erscheinung der Bevorzugung von Spezialwerten hat jedenfalls die Wirkung gehabt, daß zu Beginn der neuen Woche diese Besserungen etwas allgemeiner und das Geschäft dank der größeren Beteiligung des Privatpublikums umfangreicher geworden ist. Die Spekulation hielt sich dagegen eher etwas zurück, weil anscheinend verstimmt hat, daß die Hoffnung auf Herabsetzung der hohen Börsenumsatzsteuer bei der mißlichen Finanzlage des Reiches nicht so bald in Erfüllung gehen dürfte. Auf fast allen Marktgebieten, besonders aber in den führenden Montan-, Chemischen-, Maschinenfabrik- und Spritaktien traten daher weitere Kurssteigerungen im Ausmaße von 1 bis 4 Prozent ein, die bei einigen Papieren, wie Stöhr-Kammgarn, Deutsch-Atlant. Telegraph und Deutsch-Australische Dampfschiffahrt bis auf 9 Prozent gingen. In festverzinslichen Werten hielt für heimische Renten das starke Angebot mit dem Ergebnis neuerlicher Kursrückgänge für diese an. Auch ausländische Renten erfuhren zumeist mäßige Rückgänge. Schiffahrtsaktien lagen verhältnismäßig still. Bankaktien waren lebhafter. Am Geldmarkt blieb die Flüssigkeit unverändert bestehen. In Devisen ist die Nachfrage für die führenden Plätze etwas größer geworden. Eine feste Haltung zeigte das große Gebiet der zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte, woran das Publikum hauptsächlich beteiligt war.

* **Essener Kuxenmarkt am 9. Februar fest und lebhaft.** Die Essener Kuxenbörse eröffnete im Einklang mit der festen Haltung Berlins gleichfalls fest. Der Markt für Kohlenwerte zeigte ein sehr festes Gepräge. Man hörte Montania mit 3—4,5, Becker Kohle 13—15. Auch die unnotierten Werte zeigten feste Tendenz. Das Geschäft war im allgemeinen lebhaft; der Umsatz bewegte sich in großen Ausmaßen. Man hörte Else-Zement 7—9, Tiag 2,7—3,5, Providencia 2,1—2,4, Stahlwerk Oese 650—750, Löwenstein 400—500, Liebolt 1,2—1,5, Eisenwerk Lüdenhausen 1—1,4, Wibag 2,7—3,6.

*

Vom Geldmarkt.

DHD. **Konkurse im Januar 1924.** Die Anzahl der Konkurseröffnungen hat im ersten Monat des neuen Jahres, dem ersten Monat der Währungsstabilisierung, nicht unerheblich zugenommen. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" im Januar 28 Konkurse eröffnet gegen 18 im Dezember und 23 im Januar vorigen Jahres.

* **Gegen die Börsen-Kopfsteuer.** Die in der Berliner Handelskammer am Samstag abgehaltene Versammlung der deutschen Börsenvorstände nahm Stellung gegen die geplanten Börsensteuern. In seinem Referat führte der Syndikus der Berliner Handelskammer, Staatssekretär a. D. Mayer eingehend aus, welche unheilvolle Wirkung von der Einführung der Börsenkopfsteuer für die Berliner und Provinzbörsen ausgehen würde. Die Steuer würde den Besuch der Börsen außerordentlich vermindern. Die anwesenden Vertreter der Provinzbörsen, u. a. von München, Frankfurt am Main, Düsseldorf, Dresden, Chemnitz, Mannheim Breslau legten unter Bezugnahme auf die für ihre eigenen Plätze geltenden Verhältnisse dar, daß die kleinen Börsen tatsächlich ruiniert werden würden. Die Versammlung nahm einmütig eine Erklärung an, in der auf die schweren wirtschaftlichen Folgen der Steuer und auf die Schädigung der Börsen nachdrücklich hingewiesen und die Untragbarkeit der Steuer erklärt wird. Unbedingt notwendig sei im Hinblick auf die neuen Börsensteuern eine wesentliche Herabsetzung der geltenden, der schlimmsten Inflationsperiode entstammenden Börsenumsatzsteuer.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf.** Die vom Aufsichtsrat bei der Generalversammlung beantragte Trennung einzelner Teile des Gesamtbesitzes zugunsten der Einbringung in eine neue Aktiengesellschaft betrifft die außerhalb des besetzten Gebietes belegenen Anlagen der Gesellschaft, in der Hauptsache das Werk in Sömmerda, den früheren Schießplatz Unterlüß und die in Berlin ansässige Handelsgesellschaft des Unternehmens. Für das besetzte Gebiet werden dann noch verbleiben die Abteilungen Rath und Düsseldorf-Derendorf, sowie die Braunkohlenzeche „Berggeist" in Brühl bei Köln. Die Gesellschat beschreitet mit dieser Lostrennung den gleichen Weg, den andere Gesellschaften, wie der Lothringen-Konzern, Union-Rhein-Elbe-Konzern, die Klöcknerwerke usw. aus Gründen der Zweckmäßigkeit schon vorher begangen haben. Das Unternehmen hat in dem mit dem 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre ganz außergewöhnlich unter den Wirkungen der Ruhrbesetzung zu leiden gehabt. Die Düsseldorfer Werksanlagen und neuerdings auch die im Kölner Bezirk liegenden Braunkohlenzechen haben nach wie vor empfindlich unter den Wirkungen der Ausstandsbewegungen zu leiden. Die Verwaltung stellt bei der Generalversammlung den Antrag, die Bilanz 1922/23 zu vertagen und sie gemeinsam mit der Vorlegung der Bilanz 1923/24 entgegenzunehmen, und zwar auf Goldmark umgestellt. Eine Zusammenlegung des Aktienkapitals wird in diesem Falle kaum erforderlich sein.

Arbeitslosigkeit und Margarine-Einfuhr.

Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben: „Die Ueberfremdung der Herstellung von Pflanzenöl und Margarine in Deutschland durch die bekannten englisch-holländischen Konzerne Jürgens & Prinzen, Hauptniederlassung Goch, und Van den Bergh, Kleve, hat neuerdings einen Zustand geschaffen, der geeignet ist, die Arbeitslosigkeit zu verschärfen, dem daher ganz energisch widersprochen werden muß. Die Fabriken in Deutschland, auch die der genannten Konzerne, sind seit Jahr und Tag nur zum Teil beschäftigt, so daß alle Ursache bestände, ausländische Margarine dem deutschen Markt fernzuhalten, und zwar umso mehr, weil ausländische Margarine vor dem Kriege nicht nach Deutschland gelangte. In erster Linie kommt es doch darauf an, dem deutschen Arbeiter Beschäftigung zu geben, die Arbeitslosigkeit tunlichst zu beheben. Statt dessen machen die Kreise der englisch-holländischen Konzerne Jürgens und Van den Bergh alle Anstrengungen, den Ueberschuß ihrer holländischen Erzeugung auf den deutschen Markt zu werfen, wozu angeblich die Genehmigung der Einfuhr durch die interalliierte Kommission erteilt worden ist. Zwischen den Konzernen und der Firma Hartog in Oß in Holland ist eine Preisvereinbarung getroffen, wonach der Preis der holländischen Margarine von 28 auf 30 Gulden der Zentner erhöht wurde, um den deutschen Markt nach Möglichkeit auszuschlachten. Also auch das noch. Die Konzerne verstehen es wirklich, aus der Arbeitslosigkeit in Deutschland Kapital zu schlagen. Vielleicht teilen sie der Oeffentlichkeit einmal mit, welche Beträge sie aus der Ruhrhilfe erhalten haben? Das besetzte Gebiet ist mit holländischer Margarine überschwemmt. Die verantwortlichen Stellen sollten die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse, die wir vor dem Krieg entbehren konnten, mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Was nützen alle Anstrengungen zur Stützung unserer Währung, zur Besserung unserer Wirtschaft, vor allen Dingen zur Behebung der Arbeitslosigkeit, wenn öffentliche Kräfte am Werke sind, sie zu sabotieren? Diese Frage geht das ganze deutsche Volk an. Die Einfuhrfirmen behaupten, daß sie für holländische Margarine kein Umsatzsteuer zu zahlen brauchen und sparen, während der deutsche Arbeiter, ja der größte Teil des deutschen Volkes hungert. Hier muß unter allen Umständen eingeschritten werden, bevor die Verelendung weitere Fortschritte macht."

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Goldmark!) Berlin, 4. 2. 1924.

1000 kg ab Stat.	4. 2.	50 kg ab Stat.	4. 2.
Weizen märk.	150—155	Raps	2.80
Roggen märk.	129—133	Viktoriaerbsen	25—27
Sommergerste	—	Kleine Erbsen	16—17
Hafer märk.	101—106	Futter-Erbsen	12—14
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—16
Mais, La Plata		Seradella alt	14.00—15.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	10.00
Weizenmehl 1)	23,00—26,00	Leinkuchen	—
Roggenmehl 1)	21,00—22,50	Trock. Schnitzel	7,40—7,80
Weizenkleie 1)	7,30—7,40	Torfmelasse	—
Roggenkleie 1)	6,20—6,30	Kartoffelflocken	16,00

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die Ungewißheit darüber, ob ein französisches Mehlausführverbot wirklich besteht oder nicht, hat am Produktenmarkt die Zurückhaltung der Verkäufer verstärkt. Für Weizen bestand aus Süddeutschland Nachfrage, so daß hier erneut höhere Preise erzielt werden konnten. Auch für Roggen ist der Begehr groß, so daß das geringe Verkaufsmaterial die Preise ebenfalls in die Höhe drückte. Gerste lag in guten Brauqualitäten bei knappem Angebot fest, war sonst aber behauptet. Für Hafer zeigte sich seitens des Handels vermehrte Kauflust. Auch für Mehl war die Tendenz etwas fester, ebenso für Futterartikel.

h. **Essener Großviehmarkt,** 4. Febbruar. Zu dem heutigen Großviehmarkt waren aufgetrieben: 405 Großvieh, hiervon 68 Ochsen, 75 Bullen, 230 Fersen und Kühe, 32 Jungvieh, 712 Kälber, 181 Schae, 3177 Schweine. Engrospreise für 100 Pfund Lebendgewicht: für Ochsen 30—46, für Bullen 25—42, Fersen und Kühe 20—42, Jungvieh 20—30, Weigemastschafe 30—45, Schweine 48 bis 60. Das Geschäft verlief mittel.

h. **Dortmunder Großviehmarkt.** Auftrieb: 312 Großvieh, 364 Kälber, 102 Schafe, 1547 Schweine. Großhandelspreis pro Pfund Lebendgewicht: für Ochsen 25—42, Bullen 20—38, Fersen und Kühe 15—50, Kälber 30—65, Weidemastschafe 20—50, Schweine 50—62. Das Geschäft ging ruhig.

h. **Essener Getreidebörse.** An der Essener Getreidebörse vom 4. Februar wurden notiert für 100 Pfund in Bill. Mk.: inl. Weizen 8—8,50, inl. Roggen 7—7,50, inl. Hafer 7—8,50, Gerste 8,5—9, Auslandsweizen —, Auslandsroggen 8,50—8,75, Hafer 7,50—8,50, Gerste 9—9,75, Mixedmais —, runder Mais 9,25—10, Weizenmehl 13 bis 13,50, Weizenbäckermehl 14—15, 70proz. Roggenmehl 12,50—13, Weizenkleie 4—4,50, Weizenbollmehl 4,5—6, Steffens Zuckerschnitzel 6,50—6,75.

Drosie & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.

Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	3000	4500	Beckerkohle	11.50	14.—
Alte Haase	1550	1900	Blankenburg	5.5	7.25
Caroline	2750	3250	Carl Friedrich	4.—	5.—
Carolus Magnus	5750	6750	Dahlbusch	48.—	60.—
Constantin d.Gr.	31000	36000	Lothringen	100.—	120.—
Deutschland	500	550	Montania	3.25	4.25
Diergardt	6000	7200	Niederrh. Brgw.	17.—	19.—
Dorsten	100	—	Ruhrkohle	—.—	—.—
Ewald	33000	38000	Webco	13.—	15.—
Glückh. Friedhff.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	4750	5250	Bellerhammer	500	675
Gottessegen	2000	2300	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	39000	45000	Bruckd.-Nietleb.	5500	6500
Graf Schwerin	11000	13000	Glimmerode	850	950
Heinrich	5500	6750	Gute Hoffnung	3250	4250
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	1850	—
Joh. Deimelsberg	5000	—	Leonhardt	9000	11100
König Ludwig	31000	35000	Lucherberg	900	1050
Langenbrahm	12500	15500	Michel	9000	11100
Mörs	4250	4750	Oskarssegen	650	800
Richard I	60	90	Providentia Akt.	—	—
Schürb & Charlb.	2000	2750	Vesta	5000	6000
Trappe	1550	1800	Zukunft Akt.	45	50
Trier I-III	7500	11000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3500	—	Elsa Zement	9.—	10.—
Wilh. Mevissen	8500	10000	Mansfeld	14	15
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	22.—	26.—	**Kali-Kuxe.**		
Alexandershall	6500	7750	Meimerhausen	300	350
Allcenhall	350	425	Neusollstedt	2000	2500
Asse	2750	3250	Oberhof	900	—
Belenrode	5000	6000	Ransbach	1200	1600
Bergmannsseg.	8000	9500	Reichsland	100	150
Bernsd., Burggr.	950	1100	Reinhardsbrunn.	900	1000
Reichskr. Rich.	950	1100	Rössing-Barnten	3500	4000
Brnschw. Lüneb.	2400	2800	Sachsen-Weimar	4000	4500
Burbach	16000	18000	Salzmünde	3750	4500
Buttlar	500	600	Schwarzburg.	1000	1200
Carlsfund	3500	4250	Siegfried I	2500	3000
Carlshall	1100	1300	Siegfried Giesen	6000	7000
Desdemona	3750	4750	Thüringen	1400	1700
Einigkeit	2450	3500	Volkenroda	4500	5000
Erichssegen	2500	3250	Walbeck	5000	6000
Felsenf.-Hupst.	2750	3500	Wilhelmshall	6500	7500
Friedrichroda	1400	1600	Wilhelmsh.-Ölsb	900	1000
Fürstenhall	3000	—	Wintershall	35000	38000
Gebra	4000	4500	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b. Sond.	15000	17000	Adler	33	37
Günthershall	2300	3000	Deutsche Kali	—	—
Habighorst	1200	1400	Friedrichshall	48	54
Hansa. Silberb.	3250	4000	Hallesche Kali	33	32
Hedwigsburg	—	—	Hannov. Kali	34	38
Heiligenroda	10000	12000	Heidburg-Vorz.	72	79
Heimboldshaus.	350	—	Kali-Industrie	65	75
Heldrungen I	475	525	Krügershall	12	14
II	—	—	Niedersachsen	8.—	9.5
Herfa-Neurode	1400	1600	Ronnenberg	—	—
Heringen	2300	2700	Salzdetfurth	40	44
Hermann II	900	1100	Steinförde	—	—
Hildasglück	1000	1100	Teutonia	30	—
Hindenbg.-Köris	6500	7750	Ummendorf	2.75	3.25
Hohenfels	5500	7000	Wittekind	7.50	8.50
Hope	3500	4250	**Erze.**		
Hugo	6550	7500	Henriette	—	—
Immenrode	2000	3000	Sachtleben	10000	12000
Johannashall	2500	3250	Wilhelmine	—	—
Kaiseroda	18000	20000	Wolfram	21	25
Mariaglück	1500	1800			
Marie-Luise Max	60	70			

Aktien ohne Börsennotiz

Aachen. Thermal	1.8	2.2	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.14	0.20	Herminghaus.	4.0	5.0
Alberding	1.4	1.6	Isibau	1.6	1.9
Allgem. Hochbau	1.4	1.8	Isolierrohr	—	—
Alsberg Gebr.	8.25	10.0	Jordan & Berger	—	—
Bad. Motorlok.	0.90	1.20	Kabel Rheydt	—	—
„ jge.	0.80	1.00	Karaus	1.2	1.6
Beckerstahl	—	—	Karstadt Rud.	4.0	5.0
Benz Motoren	—	—	Köln-Lindenthal	4.5	5.5
Chem. Krevel	—	—	Kraftfhrz. Vohw.	1.2	1.6
„ Oberkass.	10.0	13.0	Kupf. u. Mess. E.	—	—
„ Völler	—	—	Liebholdcigaret.	1.2	1.6
„ Weltmar	—	—	LöwensteinHugo	0.40	0.52
Contin. Hdelsbk.	—	—	Masch.-Kranbau	—	—
Deulig-Film	0.8	1.3	„ Wilhelmi	3.5	4.25
Dtsch. Niederl. B.	0.24	0.29	Neusser Oel	—	—
„ Lastauto	2.1	3.2	Norddtsch. Union	1.1	1.6
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese jge.	0.625	0.750
„ Wald u. Holz	0.35	0.45	PapierfRhenania	0.37	0.35
Dörstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dortm. Cement	0.—	0.—	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.18	0.35	Remy Neuwied	3.5	4.5
„ Vulcan	—	—	Rogler Lack	3.0	3.75
Eisenw. Heerdt	25.—	29.	Schiffsw. H. Koch	4.0	5.25
Eis.-Stahlw. Kro.	1.1	1.5	Sichel Jul.	7.75	11.75
„ Lünen	0.50	0.65	Stock & Kopp	—	—
Enders-Metall	3.8	4.4	Gebr. Schöndorff	4.50	5.50
Gelsenk. Rühren	0.69	0.70	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	3.8	3.4
Graf-Masch.	0.60	0.75	Trottmann	—	—
Greifwerke	—	—	Uerding. Waggon	—	—
Growag	—	—	Vema	—	—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 4. Februar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	6.25	6.25
„ Spinn.	1.3	1.3
Accumulator. Ha	55.—	53.5
Adler Portlandz.	11.—	11.—
AdlerhüttenGlas	2.3	2.2
Adler & Oppenh.	130.—	135.—
Adlerwerke	4.25	4.25
A.-G. für Anilin	25.5	22.5
„ Bauausführ.	1.75	1.5
„ für Verkehr	64.50	60.25
Alexanderwerk	3.8	3.8
Allg. Elektr.-Ges	15.—	14.5
„ V.-Akt	9.—	—.—
„ Häuserbau	4.—	3.75
Alsen Zement	75.—	73.5
Amme Giesecke	5.—	5.25
Ammendorf. Pap	7.5	6.62
AngloCon. Guano	50.—	50.—
Anh. Kohlen-Akt.	31.—	30.—
Ankerwk. Hgstb.	49.9	46.5
Annabg. Steingut	32.—	30.—
Annen. Gussstahl	25.—	24.—
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	35.5	29.—
Augsb.-Nürnb. M	42.—	—.—
Bad. Anil. Sod.-W	28.4	38.25
Balcke Maschin.	7.—	5.25
Baroper Walzw.	38.—	36.—
Basalt-Akt.-Ges.	27.5	21.5
Bast & Co.	13.—	9.—
Bay. Spiegelglas	17.—	15.75
Bedburg Wollind	30.—	30.—
Bemberg J. P.	27.—	27.—
Bendix Holzbear	9.5	9.—
Berg C. Eveking	—.—	7.05
Berger J., Tiefb.	8.75	8.—
Bergmann Elekt.	24.75	25.25
Berl.-Anh. Masch	15.5	15.—
„ Bautzener	1.8	—.—
Berl. GubenHutf.	40.—	34.—
„ Holzkompt.	21.50	20.—
Berl. Masch. Ban	22.—	22.75
Berth. Messing.	19.—	18.—
BerzeliusBergw.	13.5	12.—
Beton-u. Monierb	2.6	2.5
Bielef. Mech. Web	60.—	57.—
BingMet., Nürnb.	6.—	6.12
Bismarckhütte	67.—	67.—
Bochum. Gussst.	71.—	71.—
Büddingh., Reim.	4.5	4.—
Bühler & Co., G.	5.5	5.—
BösperdeN. Walz	14.—	13.—
Brauuk. u. Brik.	37.25	38.—
Braunsch. Kohle	42.5	45.—
Breitenb. Portld.	6.75	5.9
Brem. Besigh. Oil	41.—	39.—
„ Linoleum	21.5	18.5
„ Vulkan	104.—	106.—
„ Wollkämm	79.—	81.—
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	6.1	6.1
Buderus Eisen	25.37	24.4
Busch, Lüdensch	15.5	14.—
„ Wagg. V.-A.	16.75	16.—
ButzkeMetallind	15.—	11.75
Byk-Guldenwke.	3.6	3.62
Calmon Asbest	2.3	2.—
Capito & Klein	42.25	40.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	118.—	117.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	39.5	38.—
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	25.62	24.—
„ Grünau	19.75	16.—
„ Ind. Gels.	130.—	110.—
„ v. Heyden	9.9	9.37
„ Weiler	23.5	23.—
„ Albert	75.5	73.—
Chillingworth	4.5	4.1
Concordia	70.—	60.—
„ Spinn.	5.5	4.75
Consolidation	—	—.—
Contin. Cautsch.	11.—	9.75
DaimlerMotoren	5.8	6.—
Delmenhorst Lin	22.5	19.75
Dessauer Gas	37.25	35.2
D.-Atl. Telegr.	36.—	—.—
D. Babc. & Wilcox	54.5	54.5
Dtsch.-Luxemb.	64.5	62.5
Dtsche. Asphalt	11.5	8.6
„ Eisenb. Sig	6.9	6.75
„ Erdöl	67.75	67.75
„ Fenstergl.	3.—	3.—
„ Gussstahlk	8.1	7.6
„ Jute-Spinn	50.—	50.—
„ Kabelwerk	2.9	2.62
„ Kaliwerke	61.—	57.5
„ Masch.-Fab	12.9	13.—
„ Schachtbau	96.—	96.—
„ Spiegelgl.	24.—	25.5
„ Steinzeug	14.—	16.—
„ Tel. u. Kab.	5.1	4.5
„ Wollwaren	11.—	9.5
„ Eisenh.	12.—	13.—
DippeMaschinen	3.—	2.5
Donnersmarckh.	165.—	160.—
Dörffler Oskar	5.5	5.1
Dresdner Gard.	5.4	4.6
Dürener Metallw	116.—	139.—
Dürkopp-Werke	27.25	27.—
Düsseld. Eis.-B.	14.—	—.—
„ Eisenh.	38.—	—.—
„ Kammgarn.	79.—	—.—
„ Masch.	9.—	8.—
Dyckerh. & Wid.	6.—	5.—
Dynamit Nobel	13.12	12.—
Eckert Maschin.	31.5	30.—
Egestorff Salzw.	18.—	—.—
Eintracht Kohl.	78.—	75.—
Eiseng. Velbert	25.—	23.—
Eisenmatthes	6.—	4.—
Eisenwerk Kraft	42.—	44.—
Elberfeld. Farb.	26.—	26.5
„ Kupfer	4.7	3.—
Elektra, Dresden	1.—	1.—
Elektr. Lieferung	27.6	27.5
Elekt. Licht-u. Kr.	14.—	13.75
Elitewerke	1.6	2.2
Els.-Bad. Wolle	21.—	13.75
Enziger-Werke	28.8	27.—
Erdmannsd. Sp.	50.—	55.—
Erlang. Baumw.	18.5	15.—
Ernemann-Werk	3.3	3.5
Eschweiler Berw	87.—	84.—
Essener Steink.	74.5	75.—
Exzelsior Fahrr.	8.—	7.5
Faber Bleistift	21.—	17.5
Farnirwerk	6.—	6.5
Fein-Jute-Spinn.	28.5	28.—
Feldmühle Pap.	8.—	8.—
Felten & Guill.	40.—	38.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	49.—	50.—
Flüth. Maschinen	27.5	24.75
Fraustädt. Zuck.	29.—	29.5
Freund. Masch.	36.—	36.—
Friedrichsh. Kali	78.—	38.—
Froebein Zucker	15.—	14.—
Fuchs Waggon	2.12	2.5
Gaggenauer	7.7	7.—
Ganz Ludwig	2.—	1.75
Gebhard & Co.	—.—	10.—
„ & König	57.—	55.—
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	70.—	67.6
„ Gussst.	30.—	81.—
Genschow & Co.	38.—	36.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	18.—	17.—
Gerresheim. Glas	50.—	50.—
Ges. f. elektr. Unt.	18.87	18.—
Gildemeister & C.	78.—	80.—
Girmes Johs. & C.	26.—	24.—
Gladbacher Text	—.—	6.25
„ Woll	19.—	17.5
Gladenbeck H.	2.4	2.2
Glanziger Zuck.	33.5	33.—
Glockenstahl	13.—	10.5
Goedhart Gebr.	30.5	32.—
Goldschmidt Th.	24.—	23.25
Görlitzer Wagg.	8.25	7.6
Gothaer Waggon	5.6	5.2
Grovenbr. Masch	17.—	16.75
Gritzner Masch.	46.25	42.—
Grün & Bilfinger	14.75	13.8
Gruschwitz Text	7.—	5.9
Gutmannh. Mas.	9.9	9.—
Haberm. & Guck.	3.—	3.—
Hackethal Draht	4.62	5.—
Hallesche Masch.	23.75	20.—
Hamb. Elektr.-W.	8.5	8.—
Hammersen F. H.	17.75	16.25
Hannov. Masch.	138.5	—.—
„ Waggon	26.5	23.6
Hansa-Lloyd	3.12	2.7
Harb. Gummi Ph.	12.5	11.—
Harkort Bergw.	17.1	17.1
„ Brückb.	36.—	35.25
Harp. Bergbau	86.5	83.5
Hartmann Mas.	9.62	6.5
Heckmann C.	79.—	76.—
Hedwigshütte	43.—	42.—
Hein, Lehm. & Co.	3.25	12.—
Held & Francke	2.25	2.1
Hemmoor. Zem.	73.5	73.—
HildebrandMühl.	8.—	—.—
Hilgers Verzink.

Bochumer Nachrichten.

$ **Amerikanische Deutschlandhilfe.** Nach einer Meldung des „American" aus Washington befürwortet General Allen bei dem Auswärtigen Ausschuß des Repräsentantenhauses dringend, der Ausschuß möge für eine Geldüberweisung unmittelbar zugunsten der eingeleiteten Hilfe für Deutschland eintreten. Dem Ausschuß liegen Gesetzentwürfe über die Anweisung von 20—70 Millionen Dollar vor. Groß ist die Not vor allem im Ruhrgebiet, wo insbesondere in den Großstädten in weiten Schichten der ärmeren Bevölkerung infolge der Arbeitslosigkeit oft ganz entsetzliches Elend herrscht.

Vermißt. Der vierjährige Knabe Walter Serreck, der auf einem Fuß etwas lahmt, ist seit Freitag verschwunden. Wer etwas über den Verbleib des Kindes anzugeben weiß, wolle das den Eltern, Maarbrücker Straße 46 b, oder der nächsten Polizeibehörde mitteilen.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einer Autohalle in Weitmar zwei Boschmagnete. Gestohlen wurden aus einer Schule an der Druesenbergschule mehrere Messinghähne und Bleidruckrohre, einer Frau in einem Verkaufslokal an der Hochstraße eine schwarze Lackledergeldtasche mit 120 Billionen Mark aus der Handtasche. Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Straßenraubes, vier wegen Diebstahls und zwei wegen Betruges. Festgenommen wurden: eine Person wegen Unterschlagung, zwei wegen Hausfriedensbruchs, vier wegen Diebstahls und zwei Personen wegen Verdachts der Kuppelei.

** **Kleine Tageschronik.** Am 1. Februar konnte die als Stütze im Haushalt der Frau Architekt Aug. Winkelmann, Südhellweg 19, stehende Fräulein Elfriede Bekker aus Werne auf eine ununterbrochene zehnjährige Tätigkeit zurückblicken. — In den letzten Wochen ist in verschiedenen Geschäften und auf den Wochenmärkten holländische Margarine verkauft worden, die wegen ihrer Wellenform nicht den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Margarine darf nur in der allgemein bekannten Würfelform gewerbsmäßig feilgehalten oder verkauft werden. Die Polizeiorgane sind angewiesen, die Geschäfte auf unvorschriftsmäßige Margarine hin scharf zu kontrollieren und Uebertretungen zur Anzeige zu bringen. Die Ware wird beschlagnahmt.

† **Kirchlicher Vortrag.** Am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, wird im kleinen Saal des evangelischen Vereinshauses Fräulein Guida Diehl aus Eisenach (Neulandhaus) einen Vortrag halten über das Thema: „Sind wir noch Christen?" Frl. Diehl ist in Bochum nicht ganz unbekannt. Vor vier Jahren weilte sie zuletzt hier. Sie ist die Führerin der Neulandbewegung, zugleich Herausgeberin des Blattes „Neuland" und wendet sich besonders an die reifere und heranwachsende Jugend. Alle reiferen Jugendlichen, auch deren Eltern, die für diese Ziele sich einsetzen können, sind zu dem Vortrag herzlich eingeladen. Eintritt frei. (Siehe Anzeige.)

Vereine / Versamm ungen / Vergnügungen.

::: **Theater und Unterricht.** Die Privatschule Engel hat am Freitag abend im Saalbau zu Hordel einen gelungenen literarischen Abend gegeben, der den Eltern und anderen Gästen sicher sehr viel Freude gemacht hat, wie er den mitwirkenden jugendlichen Personen einschließlich der Schulleitung Schweiß und Sorge machte, denn der „Erbförster" ist wegen der Charakterrollen keine Kleinigkeit. In einer Stadt wie Bochum, die erkannt hat, daß es sich, wenn sie eine „Singschule" begründete, nicht darum handelte, lauter Sänger oder Sängerinnen auszubilden, sondern nur eine höhere Genuß- und Lebensfreude zu wecken und zu vertiefen, wird es wohl kaum jemanden geben, der so töricht wäre, anzunehmen, daß durch solche literarische Abende einer Schule nun der Kunst Konkurrenz gemacht werden sollte, oder das sich etwa durch das „Theaterspielen" der jungen Leute diese auf eine falsche Bahn sich abdrängen ließen. O nein, vielmehr ist dieses Theaterspielen der Jugend zu Unterrichtszwecken gedacht als Vertiefung der literarischen Unterweisung und zeigt so recht Jedem, wie unendlich weit der Weg bis zur Kunst ist. Aber es ist nun schon mal so, ein Stück Poesie steckt in den meisten Menschen, bei dem Einen fließt sie als dichterische Ader in lyrischen Versen, der andere muß singen von dem, was ihm das Herz bewegt, und der Dritte wieder hat etwas Theaterblut, das alles sind Gaben zur Vertiefung der geistigen Erlebnisse und lehren uns etwas von der Lebenskunst, sich und anderen die Daseinsfreude zu erhöhen. Ich erinnere mich noch mit großer Genugtuung, vor einigen Jahren in Frankfurt die Musterschule mit einer Aufführung im „Neuen Theater" gesehen zu haben. Die letzte Feile hatten freilich wirkliche Künstler angelegt und bei der „Aufmachung" hatte die Theaterdirektion geholfen, dafür gab es aber auch eine solch zwerchfellerschütternde Wirkung, daß mir das Lachen heut noch ankommt, wenn ich daran denke. Freilich wills mir scheinen, als ob es gerade die Wahl der Stücke sei, welche soviel Freude hervorbringen mußte, keine Charakterdarbietung — nichts „Modernes", kein schweres Stück, auch nichts, was „sonst" gespielt wird, — aus dem Beginn der deutschen Schauspielkunst war es ein Gryphius, den der literarische Lehrer ausgegraben und großartig vorbereitet hatte und der den Jungen Gelegenheit gab, so recht ihre eigene Phantasie und ihr Temperament walten zu lassen. So gabs denn tobenden Beifall und es wurden Thränen gelacht. Aehnliches habe ich erlebt, wenn die Jungen an Hans Sachs herangingen. Nie aber haben solche Empfindungen sich rückhaltslos ausgelöst, wenn Dilettanten etwa an die modernen Werke oder an die Klassiker sich wagten. Hier wird zu schnell eine Farce daraus. Es wäre zu wünschen, daß man allgemein das Kapitel Schule und Theater bei den berufenen Stellen einmal freundlich erwäge. Wir haben ein Theater, wir haben erste Kunstkräfte, wir haben eine Anzahl Schulen mit gutem, literarischem Unterricht. Es wäre ein schöner Sonntagmorgen, wenn uns die Jugend dort einmal eine besondere literarische Jugendfeier bescherte, zu der insbesondere wieder die Jugend als Gast zu laden wäre, daß tausendfältige Frucht erwüchse. Das sind die Gedanken, die aus einer Jugend-Aufführung ein Jugendfreund mit nach Hause nahm.

:•: **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Auf die heute abend 8 Uhr im Schützenhof stattfindende Aufführung „Die Schöpfung" von Joseph Haydn wird besonders hingewiesen. Der Eintrittspreis beträgt 1,50 Bill. Mk. Solistisch wirken in diesem Werke erste Kräfte der Duisburger Oper mit: Grete Siegert, Karl Hauß und Otto Freund. (Siehe Anzeige.)

::: **Konzertverlegung.** Das nach der Konzertübersicht vom September v. J. angesetzte Symphoniekonzert vom 5. Februar ist auf Dienstag, den 12. Februar, im Stadttheater verlegt worden.

:•: **Konzert des Bochumer Lehrergesangvereins** (6. Februar). Zu diesem Konzert hat der Leiter des Chores, Musikdirektor Kranzhoff (Dortmund) ein erlesenes Programm zusammengestellt. Als Eingangschor erklingt das Halleluja von Händel, dem noch zwei Klaviersoli (Symphonie B-dur von Schubert, Ballade in As-dur von Chopin), die von dem Pianisten Heinz Meyer, Witten, gespielt werden, das Zigeunerleben von Schumann folgt. Den Schluß des ersten Teiles bildet eine in Bochum noch unbekannte Kompositon des Chorleiters „Der Engel des Herrn". Das in seinem motivischen Aufbau äußerst interessante Werk zeigt die musikalische Deutung der Drandsfeldschen Ballade gleichen Namens. — Im zweiten Teile dürfte die von Heinz Meyer gespielte Franziskuslegende von Liszt und die von der Solistin (Konzertsängerin Frl. Maria Stöcker, Dortmund) und dem Chor zum Vortrag gebrachte unvollendete Oper „Loreley" von Mendelssohn das besondere Interesse der Konzertbesucher erregen. Das Klavierwerk führt uns den hl. Franziskus im Walde vor, wie er mit der Vogelwelt Zwiesprache haltend, von dieser inspiriert, ihr predigt, dann von den Menschen verfolgt auf das Meer entflieht, welches ihn wunderbarerweise trägt. Ergriffen von der Allmacht des Allerhöchsten stimmt er diesem mit den Wogen einen Lobgesang an. In der unvollendeten Oper „Loreley" sehen wir eine verlassene Braut, die die Geister der Luft, der Berge und der Wasser anruft, um sie zur Rache gegen das ihr zugefügte Unrecht aufzufordern. Die Geister schwören ihr, Rache zu nehmen, wenn sie ihnen Herz und Liebe zum Lohne opfern wolle, dafür solle sie „die Braut des Rheines" werden, um mit seiner Hilfe die Menschen zu verderben. In prachtvoller musikalischer Steigerung können wir den Ereignissen folgen. Nach alledem verspricht der Abend genußreich zu werden. (Siehe Anzeige.)

):(**Im Dienste der Armen.** Am 10. Februar findet in der Kaiseraue eine Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der Armen des Fürsorgebezirks 18b statt unter gütiger Mitwirkung des Kirchenchores der Liborius-Pfarrei, der Mitglieder des Bürgervereins von Grumme und des Beamten-Gesangvereins „Konstantin 6/7". Neben Orchester- und Liedervorträgen und einer Aufführung zweier Theaterstücke kommen Lieder zur Laute zum Vortrag u. a. m. Für reiche Abwechslung ist bestens Sorge getragen. Bei der altbewährten Hilfsbereitschaft der Grummer ist auf regen Besuch zu hoffen.

(•) **Apollo-Lichtspiele.** Wer nervenkitzelnde Sensationen liebt, bei denen das Blut schneller durch die Adern kreist, der muß sich den Film „Das Todesrennen" ansehen — echt amerikanisch. Uraufgeführt wird das düstere Großstadtbild „Gesindel der Nacht", ein Sittengemälde aus der Schattenseite des glitzernden Weltstadtlebens. Befreiendes Lachen ruft der humoristische Film hervor und erfrischt so die befangenen Sinne.

)))) **Theaterverein Harmonie, e. V.** Dieser Verein, der im vergangenen Jahre sich ausschließlich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat, beabsichtigt, sich auch in Zukunft der Wohltätigkeit zu widmen Für den kommenden Mittwoch, Donnerstag und Freitag gelangt die bekannte Operette „Unter der blühenden Linde" von Ralph Tesmer und Leo Kastner im Evg. Vereinshaus, Mühlenstraße, zur Aufführung. (Großes Orchester.) Der Reinertrag aller drei Abende ist bestimmt für die kinderreichen Familien unserer Stadt. Der Verein hat für besonders künstlerische Bühnenbilder Forge getragen. Die Inszenierung ist sorgfältig ausgearbeitet. (Siehe Anzeige.)

Zum Hinscheiden Barnays.

Ludwig Barnay, dessen Tod wir meldeten, galt als der Großmeister der deutschen Bühne. Aber er, der zu so großen Erfolgen gelangte, hatte es nicht leicht, die Höhe zu gewinnen, auf der zu weilen ihm schließlich so lange beschieden war. Am 11. Februar 1842 in Budapest geboren, kämpfte er früh gegen die Widerstände der Eltern, die der Bühnenlaufbahn abhold waren. Dennoch konnte schon der 21jährige auf der deutschen Bühne



seiner Vaterstadt als Fürst Leopold in „Annaliese" die ersten für seine Zukunft maßgebenden Lorbeeren ernten. Seine weitere Laufbahn als Schauspieler bedeutet in ihrer stetig aufsteigenden Kurve ein Stück vaterländischer Bühnengeschichte. Denn der Ungar Ludwig Barnay wurde nicht nur ein Heros der deutschen Kunst, sondern wurde und blieb bis zu seiner Todesstunde ein deutscher Mann von echtem Schrot und Korn. Als Mensch hatte er ein warmes Herz, das in der Sorgenwelt des Lebens der rastlosen Arbeit nimmer vergaß, für das Wohl und die Förderung seiner Kunstgenossen allenthalben zu wirken und zu schaffen.

Briefkasten.

N. P. Die Beleuchtungspflicht liegt gesetzlich dem Hausherrn ob, doch kann er diese Pflicht durch Hausordnung oder im Mietsvertrage auf die Mieter übertragen. Er hat sich wegen der Haftpflicht auch darum zu kümmern, daß diese Aufgabe durch die Mieter erfüllt wird. In Ihrem Hause mit „abgelaufener elektr. Uhr" hat eine solche Uebertragung nicht stattgefunden. Sie bleibt also völlig beim Hauswirt und ihn träfe auch die Haftpflicht für etwaige Unfälle. — Ob sich eine Beleuchtungspflicht am Morgen, juristisch durchfechten lassen würde, ist zweifelhaft, wenn es sich um ein geschlossenes, öffentlichem Verkehr nicht dienendes Haus handelt. Wir haben eine Ihrer Frage ähnliche Entscheidung noch nicht gelesen. Der Mieterrat müßte die Angelegenheit grundsätzlich regeln, zunächst durch neue Vereinbarung, um Ordnung zu schaffen.

R. 26. 1. Der Gläubiger hätte das Geld unter Vorbehalt annehmen können, ohne sich weitererRechte zu begeben. Zur Annahme verpflichtet war er wohl, aber nicht zur Löschung. Stellen Sie das Geld zahlbar bei einer Bank zu seiner Verfügung. 2. Die Zinsen sind laut Abmachung zu zahlen. 3. Das Gesetz über die Goldhypotheken und die event. Aufwertung ist noch nicht erschienen. Bis dahin dürfte der Gläubiger die Entscheidung hinausziehen, um seine Rechte zu bewahren. Die letzte Frage ist unverständlich. Wenn Sie schon Ihrerseits gekündigt haben, und die Kündigung angenommen ist, wäre doch bereits der Rechtsboden hergestellt! Dann ist das Kapital nach Ablauf der Frist mitsamt Zinsen fällig.

Erwerbsloser. 1. Eine besondere Schule für Postboten kennen wir nicht. 2. Wenn jemand jung und stark ist, wird er wohl auch unter 20 Jahren zum Dienst zugelassen werden. 3. Im Zeichen des Abbaues, der selbstverständlich auch die Post betraf, wird sie ja doch viel weniger benutzt als früher, ist die Aussicht auf Neueinstellung wahrscheinlich äußerst gering.

Laer J. S. Das Gesetz über die Goldhypotheken bezw. die Aufwertung dieser Schulden ist noch nicht heraus. Zunächst ist nur die Schuldsumme fällig, doch wird der Gläubiger einer Löschung der Schuld widerstreben und sich weitere Forderungen vorbehalten. In Nr. 8 des „Boch. Anz." brachten wir eine Tabelle über den Dollar, aus der Sie fast für jeden Tag den Stand des Geldes ersehen können, auch vom Jahre 1921. — 2. Sicherlich können Sie Aufwertung fordern, wenn Ihnen seit vier Monaten keine Miete gezahlt wurde und es sich um einen böswilligen jedoch zahlungsfähigen Schuldner handelt.

B. A. Kanada gehört zu England. Von eigenen Konsulaten dieses Landes in Deutschland haben wir noch nichts gehört. Sie werden sich ans britische Konsulat in Köln wenden müssen.

Vom Büchertisch.

Verordnung über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923. Textausgabe mit einer Einleitung von Dr. Franz Schlegelberger, Geheimer Regierungsrat, Abteilungsleiter im Reichsjustizministerium und Honorarprofessor der Rechte an der Universität Berlin. Die Bedeutung der am 30. Dezember in Kraft getretenen Goldbilanzverordnung kann überhaupt nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie ist das neue Grundgesetz der Wirtschaft. Alle Zweige des werktätigen Lebens müssen sich unverzüglich mit ihr vertraut machen.

Spröde und rote Haut

Aufspringen der Hände und des Gesichts, unreinen Teint beseitigt sofort **Leokrem** Wundsein und Dieses bewährte Hautpflegemittel erh. Sie überall, wo Sie Chlorodont-Zahnpasta kauf. 114.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen an
Dipl. Ing. F. Dreyer und Frau Grete
geb. Murray
Bochum, den 2. Febr. 1924.

Statt Karten.
Heinz Jesper
Ludwine Jesper
geb. Scharwitz
Vermählte
Bochum, den 5. Febr. 1924.
Meinolphusstr. 22.

Heinrich Schweers
Else Schweers
geb. Voigt
Vermählte.
Witten. Bochum, Kortenpfad 12.
5. Februar 1924.

Mittwoch, den 6. Febr. 1924, morgens 8¼ Uhr, in St. Meinolphus
Jahresseelenhochamt
für
Frau Oskar Niedenführ
Berta geb. Büttner.
Um freundliche Teilnahme wird gebeten.

Ich habe mich im elterlichen Hause als
Zahnarzt
niedergelassen.
Dr. med. dent. Alfred Fabri
Bochum (Ehrenf.) Ewaldstr. 5. Fernspr. 1585
Sprechstunden: 9—12 und 3—6 Uhr.

Schäferhund, Hündin, schwarz, Rippe hervortr., abhand. gek. Wiederbr. erh. Bel. Boch., Waldstr. 95.

Mischling, großes Tier, langes zottig. Haar, schw. u. weiß gezeichnet, häng. Ohren und Rute, am linken Vorderlauf eine Wunde, abhanden gekommen. Gegen Belohnung von 150 Billionen abzugeb.
Opernsänger Correal,
Stadttheater Essen.

Heirats-Gesuche

Witwe, ev., 45 J. m. kl. Anh. sucht e. ord. Herrn kenn. zu lernen, zwecks bald Heirat, a. L. Zuschr. v. 40—48 J. Ang. u. K L 57325 Geschst.

Für verwandte jg. Dame, zierl. Fig., tücht. Hausfr., suche ich einen passenden
Lebensgefährten
i. Alt. v. 30—35 J., kath., einf., vorn. Char., mögl. Akad., in höh., sich. Posit. Schöne Wohng. im Eigentum vorhand. Ang. PK 57265Gsch.

Jg. Herr, 27 J., in sich. St., möchte mit e. Dame im Alter v. 20—22 J., aus bürgerl. Fam. bek. w. zw. spät. Heirat. Ang., mgl. m. Lichtbild, u. H B 57443 an die Gesch. d. Z.

Witwer, 37 J., kath., 2 schulpflicht. Kinder, 6 u. 10 J., sucht die Bek. ein. im Haushalt erf., kinderliebe Dame zw. spät. Heirat. 3-Z.-Einricht. vorh. Näherin bevorzugt. Ang. mögl. m. Bild u. M W 57488 an d. Gschst. d. Ztg.

Bess. Kaufmann in selbständ. sicherer Stellung, Mitte 30, evang., wünscht m. Dame entspr. Alt. in Verb. zu treten zwecks spät Heirat. Zuschr. u. P W 57407 Gschst. d. Z.

100 Bill. Mk. Belohnung
Sonntag abend, den 3. 2. in der Zeit von 8—9½ Uhr wurde aus meinem Laden 110 m Kleiderstoff gestohlen.
Obige Belohnung erhält unter Ausschluß des Rechtsweges derjenige, der mir zur Wiedererlangung des Diebesgutes Angaben macht.
Bochumer Manufakturwaren-Versand Luisenstr. 17

Für Sammler! Bayr. Marientaler aus 1771, guterhalt. zu verk. (55814 Berastraße 6/I.

Fahrräder sowie Teile, kauft Krüger, Dorstenerstr. 38.

Weißgaestr., altd. Küchenbüfett zu verkaufen. Weitmar, Hattinger Str. 369. (57234

Rohess-Bücklinge!
Von einem eben eingetroffenen Waggon empfehle:
Roheß-Bücklinge 350
hervorragend feine Qualität
Pfund Millarden.
A. Barenberg,
Rottstraße 10. Fernspr. 244.



Offene Stellen

Männlich

Zur Beaufsichtig. m. Nachtgeschäftes suche ich eine geeignete, ehrliche

Persönlichkeit

Pensioniert. Beamter bevorz. (a8145
Willy Blum,
Kraftfahrzeuge,
Bahnhofstr. 29.

Erfahrener Bleilöter

für Ammoniakladr. gesucht. Ausführl. Bewerbung u. J K 8143 an die Gschst. d. Ztg.

Für alle vorkomm. Arbeiten im Büro u. im Verkehr mit d. Kundschaft wird von ein. Möbelgeschäft
kaufm. Kraft (männl. od. weibl.) gesucht.
Arbeitsfreud. Verk. mit bester Vergangenheit u. gut. Charakter woll. u. Beif. des Lebenslaufs u. der Gehaltsanspr. sich melden u. K. G. 5748 an d. Gschst. d. Z.

Weiblich

Einfache

Stütze

oder perfekt. Küchenmädchen wegen Verheiratung d. jetzigen für Haushalt v. 3 Personen z. bald. Eintritt gesucht.
Frau Dierichs,
Auguste-Viktoria-Allee 2,
am neuen Stadtpark.

Ordentl. Morgenmädchen ges. (57461
Königsallee 36, pt.

Provv. jüngeres Mädchen
für vormittags gesucht. (57468
Ferdinandstr. 38 II.

F. kl. Haush. jünger., fl. Zweitmädchen für sof od. 15. 2. g. Zimmermann, Friedrichstr. 33.

Ehrl., saub. Mädch. bis mittags 2 Uhr gesucht. (57485
Weiß, Maarbrückerstraße 33.

Saub., kräft. jung. **Morgenmädchen** gesucht. Näh. Joachimstr. 21 II.

Suche für sofort e. erfahr., sauberes **Mädchen** w. zu Hause schlaf. kann. Meld. nur v. 10—12 u. 5—7 Uhr.
Frau Zeiser,
Bahnhofstr. 30, 2. Etg., Ausg. rechts.

Für kl. Haushalt sauberes Mädchen, w. zu Hause schlaf. k., bei hoh. Lohn gesucht. Hauskleider w. gestellt. (2G25
Rechenerst. 18, 2. E.

Suche ein erfahrenes (a8146
Küchenmädchen
Frau Geheimrat Korte, Kaiser-Wilhelm-Str. 33.

Für kl. ruh. Haush. wird ein tücht. ev.
Mädchen
gesucht. (57498
Frau Obering. K. Winter, Cäcilienstr. 88.

Mädchen
für kleinen Haush. gesucht. (57502
Dorstenerstr. 2, pt.

Suche für sofort
Halbtagsmädch.
A. Gerland, Rottstr. 17, 1. Et.

Kochlehrmädchen
welches zu Hause schlafen kann, sof. gesucht.
Rest. Freitag, Friedrichstr. 15.

Lehrmädchen
für sämtliche Büroarbeiten und Laden gesucht.
Trautmann, Pieperstr. 2. Ladeneingang Hattingerstraße.

Tücht. Mädchen
für ½ bis ¾ Tage gesucht.
Frau Ibbchen, Yorkstr. 19.

Suche eine Frau oder Mädchen zum Ausbessern der Wäsche.
Robertstr. 55, 2. Et.

Goldwarenhandl. sucht sofort ein
Fräulein
welches bereits in einem Goldwarengeschäft tätig war.
J. Wedekind-Söhne, Königstr. 26.

Alte, leistungsfähige Kornbranntweinbrennerei und Likörfabrik des besetzten Ruhrgebietes sucht für den hiesigen Platz und Umgebung einen gut eingeführten

Vertreter.

Nur strebsame, in ständiger Berührung mit den Wirten, Konditoreien und Feinkostgeschäften stehende Herren, können berücksichtigt werden. Zuschriften mit Angabe der früheren Tätigkeit und Aufgabe von Referenzen werden unter G. H. 8452 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Führende
Weinbrennerei
Likör- und Essenzenfabrik sucht für den dortigen Platz LW2

General-Vertreter

Kommissionslager kann gegen Sicherheit eingerichtet werden. Es wollen sich nur branchekundige Herren melden, die bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sind. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter V. 2276 an die Ann.-Exp. E. Wendel, Münster i/W., Ludgeristr. 12.

Angesehener Versicherungs-Konzern
mit neuzeitlichen Einrichtungen und vollständiger Umstellung seines Betriebes auf Festmark will seine
General-Vertretung für Westfalen
neu besetzen.
Tatkräftige Herren, denen sich große Verdienstmöglichkeiten in „Leben" und „Feuer" bieten, werden um ausführliche Bewerbungen unter F. G. 8451 an die Geschäftsstelle dsr. Zeitung gebeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Reisender

der Lack- u. Farbenbranche gegen Provision und Festgehalt gesucht. Ausführl. Angebote unter K. L. 8149 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Dortmund und Umgegend wird von einer Spezialmaschinenfabrik zum sofortigen Eintritt ein gewandter
Kaufmann
als Platzvertreter bei hoher Provision und guter Verkaufsmöglichkeit gesucht. Besondere Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Ausführliche Bewerbungen unter H. P. 16 an Oscar Hengstenberg, Bochum. LH11

Zigaretten!

Für eine wirklich erstkl., gar. rein türkische Qualitätsware, dabei fabelhaft bill., suchen wir an jedem Platz nur einen
Groß-Abnehmer,
evtl. auch geeigneten Vertreter. Muster wie unverbindliche Angebote stehen zu Diensten durch die Firma a8456
Schomburg & Geiger, Düsseldorf 60

Ausbildung zum Chauffeur
erf. f. jedermann in d. Bochumer Chauffeur-Schule, Bochum. Annahme Emscherstr. 28
Preis ermässigt.

Automobil-Monteur
gesucht. Meldungen von 8—5 Uhr.
Bochumer Fahrzeuggesellschaft m. b. H., Bochum, Castroperstraße 137. a8449

Suche per 1. April eine
perfekte Stenotypistin
die auch selbständig korrespondieren kann. Nur ausführl. Off. nebst Zeugnisse können berücksichtigt werden. Persönl. Vorstellung nicht erwünscht.
N. Silberberg, Tuche engros, Dortmund, Fernsprecher 3029.

Gut empfohlene
Wochenpflegerin
für sofort gesucht.
Offerten erbitte an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter W G 57479.

Perfekte 57508
Köchin
möglichst sofort für kleinen Haushalt gesucht.
Vorzustellen Franzstraße 11, parterre.

Wir suchen zum Eintritt per 1. März evtl. früher eine durchaus tüchtige, selbständige
Tapisseristin,
die in der Lage ist, den Verkauf vollständig zu übersehen, kunstgewerblerisch gebildet ist und mit dem Einkauf durchaus vertraut ist. Berücksichtigung finden nur Angebote von durchaus tücht. Kräften, die auch der schwierigsten Geschäftslage gewachsen, an ein zuverläss., pünktliches Arbeiten gewohnt sind und die Interessen des Geschäftes in jeder Beziehung wahrnehmen. Offerten von jüngeren Kräften finden daher keine Berücksichtigung. Angebote nebst Bild und Zeugnisabschriften erb. unter L. A. 24 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

An gutem Privat-
Mittag- u. Abendtisch
können noch 3—4 Herren teilnehmen.
Königsallee 18, I. Etg.

Mein a8447
Lastwagen
fährt in den nächsten Tagen
nach Düsseldorf und zurück.
Beiladung erwünscht bei billigster Berechnung. **Gustav Werringloer.**

Achtung!
Für Handel und Gewerbe
empfehle ich mein
Fuhrwesen.
Traber und schwere Gespanne, sowie **Autos** stehen dauernd zu sofortiger Verfügung; solide Preise, Diebessichere Sammelläger vorhanden. Auch werden die schwersten Maschinen und Kesseltransporte fachgemäß ausgeführt.
Carl Stienemeyer,
Telephon 794. **Hattingen,** Poststraße 3.

Lastauto
mit Anhänger
für Fahrten im besetzten und unbesetzten Gebiet für alle Waren stellt a8411
Castroperstraße 89—91.
Abteilung Autolast.

Lastwagen mit Anhänger
(10 t.) fährt am 8. 2. 24 leer von Köln nach Bochum, bezw. Dortmund. Ladungen auch weniger als 10 t. nimmt noch an
Joh. Uhe jr. Bochum,
Ottostr. 41 u. 46. Telephon 2099.
Ferner werden Autotransporte vom unbesetzten Gebiet unter Besorgung der Verzollung prompt ausgeführt.

Stellen-Gesuche

Männlich

Erstklassiges Schrammel-Duett frei. (57321
Gablenscheistr. 12, 2.

Abschriften Vervielfältigungen und Drucke in Typendruck schnell u. billig
im
Bochum. Abschriften Kontor,
Rottstraße 40
Fernruf 4005.

Suche f. m. Sohn mit dreij. Lehrzeit u. Kenntn. in photographisch. Artikeln zur weiteren Ausbildung
Stellung
in Medizinaldrogerie oder Drogenhandlung.
Ang. unt. L B 3 an die Gesch. d. Z.

Leeres Lastauto
fährt Mittwoch n. Hamm u. l. Frachten mitnehmer. Auch 50 Zentner zurück.
H. Wrede, Weitmar, Lastautobetrieb.
Telephon 854.

Fuhren
jeder Art bis zu 30 Zentner werden angenommen.
Wegmann,
Luisenstraße 1.

Strohhüte
zum Umpressen u. Umnähen bringen Sie am besten schon jetzt zu
Mühlhause,
Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Weiblich

Suche f. m. Braut, 20 Jahre alt,
Stellung
in bess. Hause zw. Erlernung d. Küche u. d. Haushalts u. gegens. Vergütung. Ang. u. C C 5747 an die Gesch. d. Z.

Tochter achtb. Eltern, 20 Jahre alt, sucht Stellung
zur weiteren Ausbildung in Küche u. Haushalt. (57473
Alleestr. 75, 1. E. r.

Besseres evang. Mädchen
sucht Stellung, evtl. z. Führung eines frauenlos. Haush. Ang. u. L G 57440 an die Gesch. d. Z.

Friseuse
sucht Privatkundsch. Ang. u. K L 57453 an die Gesch. d. Z.

Suche Stellen z. Waschen. (57456
Rottstr. 62 a, Hinterh., 1 Tr., 2. Tür.

Junge Frau sucht Stellung als Wasch- u. Putzfrau.
Arnoldstr. 61 rechts.

Einf. Mädchen sucht Beschäftg.
i. Wäscheausbessern. Ang. u. N G 57499 an die Gesch. d. Z.

Wäsche z. Wasch. und Bügeln wird angenommen.
Pasmann,
Johanniterstr. 14a.

Mädchen von Ostpr. sucht Stellung in besser. Hause, wo Zweitmädchen vorh. ist.
Zu melden
Jakobstr. 4, 4. Et.

Jg. Frau sucht Stellen zum Waschen u. Putzen.
Schmechtingstr. 8, II.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an 2 jg. Leute zu verm. ev. m Mitt.-u. Nb.-T. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 57448.

Mittagstisch
zu haben
Theodorstr. 4, p., r.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Wer überläßt kinderl. Ehep. Stadtsekretär) eine
Wohnung
geg. zeitgem. Miete? Ang. u. H P 57378 a. d. Geschst. d. Ztg.

Akademiker (o. K.) sucht z. April oder Mai gegen zeitgem. Miete 3—4räumige herrschaftliche
Wohnung
od. Einfamilienhaus m. Garten in od. i. Umkreise Bochums. Angeb. u. „Glückauf 8128" a. d. Geschst.

Wohnungstausch
Herrsch. 5-Zimm.-Wohnung mit Diele u. allem Komfort sofort i. Gelsenkirchen gegen gleichartige i. Bochum sofort zu tauschen. (57451
Frau Dr med. Kork, Osterfeld b. Oberhausen (Rheinl.).

Wohnungstausch
Werne — Bochum.
Tausche eine 3-Z.-Wohnung in Werne gegen gl. in Bochum.
Werne,
Rüstmstr. 32, p. l.

Wohnungtausch
4räum. Wohnung in Essen gegen 4- oder 5räum. in Bochum zu tauschen gesucht.
Ang. u. H S 57424 an d. Geschst. d. Z.

Kinderloses Ehepaar sucht
Wohnung,
2 leere Zimmer, geg. zeitgem. Miete.
Ang. u. L L 57420 an d. Gschst. d. Z.

Ladenlokale

Suche in verkehrsreicher Lage ein passendes
Lokal
für Lebensmittel u. Tabakwaren.
Ang. u. S K 57426 an d. Gschst. d. Z.

Werkstatt
zu mieten oder zu kaufen gesucht. Mit od. ohne Inventar. Kraftanschl. erw.
Ang. u. S L 57478 an die Gesch. d. Z.

Großer
Lagerraum
mögl. m. Keller. sofort zu mieten ges.
Schriftl. Ang. u. L C 4098 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Junge, geb. Dame sucht sofort oder bald gut
möbl. Zimmer
in bess. Hause.
Angeb. w. erbet. unter K M 1111 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Mann sucht
möbliertes Zimmer
Ang. u. M L 57486 an die Gesch. d. Z.

Ja. anständiger Mann sucht für sofort ein bürgerlich. möbl. Zimmer, mögl. Stadtzentr.
Ang. u. G K 57412 an d Gschst. d. Z.

Ja. Mann sucht möbl. Zimmer od. saub. Schlafst. mit od. ohne Kost, mgl. Nähe d. neuen Rohrwalzwerk.
Ang. u. R W 57413 an d Geschst. d. Z.

Herr sucht sauber
möbl. Zimmer
in ruhigem Hause.
Ang. u. L R 57506 an die Gesch. d. Z.

Ich suche für einen kaufmännisch. Angestellten ein
möbl. Zimmer
Karl Hofmann, Bochum, Viktoriastr. 5—5a.

Kriegsbeschädd. in sich. Anstell. sucht möbl. Zimmer bei ordentlich. kath. Familie Nähe Rathaus, event. mit Familienanschluß.
Ang. u. W S 57495 an d. Gschst. d. Z.

Zu verkaufen

Wohnhaus mit kl. Garten an Verkehrsst., 10 Minut. v. Hauptbahnhof Bochum, 17 Z., abgeschl. Et., elektr. Licht, Klingel, L. u. Gas, zu verkauf. Freie Wohn. nach Uebereinkunft das.

Ein Hof
in Mecklenburg, 70 Morgen groß incl. 20 Morgen Wiesen mit angrenz. klein. Fluß, eig. Fischerei ohne Inventar auf Jahre verpacht., bill. zu verkaufen.
Anfragen an
Friedr. Schmitt, Weitmar, Hattingerstr. 27.

Fast neues eich. **Schlafzimmer** zu verkaufen.
Weststättscheist. 15, III

Größeres
Ladenlokal
zentral gelegen, möglichst per sofort zu mieten gesucht.
Angeb. unt. A. B. 5108 an die Geschäftsst. dsr. Zeitg.

Bäckerei - Konditorei
Ladenlokal, 4 Z.-Wohnung, Backstube und Nebenräume, sowie Inventar zu verm auch für andere Unternehmungen geeignet, 2—4 Z.-Wohnung in Bochum muß gestellt werd. Off. u. O S 57452 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch.
Tausche meine renovierte 4 Zimmerwohnung, part., abgeschlossen, gegen eine 3 Zimmerwohnung. Umzug wird vergütet. Offerten unter U S 57286 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein Zimmer
auch Dachzimmer, unmöbliert gegen zeitgemäße Miete von einzelnem ruhigen besseren Mieter gesucht. Gefl. Angebote u. M. K. 57322 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 57322

Wohnungstausch
Schöne, abgeschloss. Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche im Stadtinnern m. einer gleichgr. Wohnung mögl. im Stadtparkviertel zu tauschen. Gefl. Offert. u. **L. A. 26** a. d. Gesch. d. Zeit.

Kleines oder mittleres
Ladenlokal
in guter Lage für best. Spezial-Geschäft zu mieten gesucht gegen Goldmiete. Dauermieter.
Angeb. unt. L. S. 17 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Baugrundstück
mindestens 50 Ruten groß, innerhalb der Stadt, oder in der Nähe des Stadtparkes gelegen, sofort zu kaufen gesucht.
Eilangebote von nur schnellentschlossenen Eigentümern erbeten unt. E. F. 8448 an die Geschst. d. Ztg.

Drogerie
evtl. mit Haus oder zur Einrichtung geeignetes Geschäftshaus in Bochum oder weiterer Umgebung zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Bedingungen unter K. W. 57505 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt wegen and. Unternehmen billig zu verkauf. Zuschr. unter K 57450 an die Gesch. d. Ztg.

Wäschegeschäft
in der Hauptstr. d. Stadt sof. zu verk. Ang. u. V W 57503 an die Gesch. d. Z.

Gebrauchter
Telephon-Tischapparat
preiswert zu verk.
Laer,
Wittenerstr. 88a, p.

2 Schaufenstervorsätze
geschlossen, je 240 Zentimeter breit, zu kaufen gesucht.
Preisang. u. B K 57430 Gschst. d. Z.

Für Liebhaber!
Bild m. Glas u. Rahmen, Gr. 1,13 × 1,00 Meter breit, Rahmen 0,10 br., zu verkaufen, daselbst **hohe Damenschuhe** Nr. 41 gegen Kartoffeln zu vertausch. Mittags 1—3 Uhr.
Aanesstr. 20, l., r.

Küchenmöbel
zu verkaufen.
Hofsteberstr. 17.

1 Sofa,
1 Tisch,
3 Stühle, (57458
1 Vertiko,
1 Teppich.
1 Ofen,
1 Waschkommode, wie neu, mit Spiegel u. Marmar, billig zu vk. (57458
H. Siemer, Hordel, Kol. Königsgr. 1 a.

Achtung!
Gebr. sowie neue
Möbel, Herde usw.
erhalten Sie auf bequeme Teilzahl. bei
Ittmann,
Marienstraße 29,
Telephon 3222.

Starke, saubere
Küchenstühle
billig bei
W. Schrudde, Bochum,
Roonstraße 37,
Nähe Marienstraße.

Bettstelle
mit Messingst., Kleiderbrett, K.-Klappstühlchen, Säugl.-Bettchen, gr. Waschkorb und schw. Anzug für schl. Figur prw. zu vk. (57460
Fuchs, Bongardstraße 18, 2. E.

Gut erh. Bettst. m. Mart. u. Oberbett zu verk. Weitmar, Kohlenstr. 161 lks.

Motorrad
2½ PS, D K. W., fabrikneu, zu verkaufen.
Gelsenkirchen, Ringstraße 91.
Tel. 4058.

Lastauto Daimler 35 T. L.
durchrepar., neues Gummi, bill. zu vk.
H. Wrede, Weitmar, Telephon 854.

Verkaufe f. neues
Fahrrad
mit elektr. Beleucht.
Maarbrückerstr. 7.

Kinderfahrrad
f. 4—8jähr. Jungen od. Mädchen billig abzugeben. (57470
Wern, Alleestr. 126.

Gebr. Fahrräder
b. zu verkaufen.
Kanalstr. 29, Eckladen.

Gutes **Künstler-Cello,** Modell Amati, für 2000 Bill. zu verk., einschl. Bogen, Kasten und Ueberzug. Alles erstklassig.
Ang. u. M K 57416 an d. Gschst. d. Z.

Gut einspielte **Mandoline** mit Noten zu verk.
Große Beckstr. 15.

Gebr. gut erhalt. **Nähmaschine** billig zu verkaufen.
Düppelstr. 21. III., l.

Gut erhaltene **Singer-Handnähmaschine** zu verkaufen.
Gerthe-Hiltroy, Hernerstraße 56.

Schwarzer Wintermantel m. Samtkr., mittl. Figur, und **Kommode** zu verk. 1—3 Uhr.
Königsallee 38, III.

Strickjacke, schwarz. **Damenhut,** neu, bill zu vk. (57463
Gr. Beckstr. 13, IV.

Winterüberz., 2 Cutaway m. Hosen u. **Gehrock** zu vk. Zu erfr Gesch. u. 57429

Neuer Gehrockanz., Maßarb., 2 **Kindersportw.,** Kinderbett mit Mtr., Gaskronlampe, neuer elektr. Kronleuchter und Sprechapp. zu verk. B. 7, Bruchstr. 17.

Schw. Paletot m. Samtkr., sehr gut erh., für 25 Bill. zu verk. Besichtig. nach ½7 Uhr abds.
Wo, sagt die Geschst. d. Z. u. 57492

Größere Posten
Woll-Socken
hat zu verkaufen
Mech. Strickerei Hornung,
Rottenburg a. N.

Kohlen
prima Hausbrand, Ztr 1 Bill., frei H.
Ang. u. M K 57476 an die Gesch. d. Z.

Meyers Lexikon, 17 Bände. **Romane** berühmter Männer u. Frauen, 23 Bd., 1 gute Geige billig zu verkaufen.
Eickel,
Kastanienallee 5b.

Schreibmaschine
A. E. G. fabrikneu, **Mercedes,** fast neu, preiswert zu verk.
Gelsenkirchen, Riwastraße 91, Tel. 4058.

Blumenkrippe, dunkel gebeizt und weißlackiert, schöne Ausführung, billig zu verkaufen.
Wo, sagt u. 57406 die Geschst. d. Z.

Ca. 400 Stück einmal gebrauchte, gut erhaltene, starke, große
Kisten und Harrasse
sofort zu verkaufen.
Schriftl. Ang. u. Z. O. 3370 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kauf-Gesuche

Gebrauchte, gut-erhaltene (a8138
Tiegeldruckpresse
u. Papierschneidemaschine (Schnittlänge 50 Ztm.) mit Angabe des Fabrikat. und Preises zu kaufen gesucht.
Ang. u. G H 8138 a. d. Geschst. d. Ztg.

Real u. Theke
zu kaufen gesucht.
Ang. u. A M 57482 an die Gesch. d. Z.

Papier?

Eine gut erhalt.
Hobelbank
zu kaufen gesucht.
Altenbochum,
Wasserstraße 49, pt.

Tisch für Strickmaschine zu kaufen gesucht.
Zu erfr. u. 57487 an d. Gschst. d. Z.

Kapitalien

Wer leiht ein. fleiß. sparsam. Manne sofort **2—3000 Mark** bei monatl. Rückz. Sicherheit vorhand. Ang. u. L S 57328 a. d. Geschst. d. Ztg.

3600 Goldm.
als 1. Hypothek auf gr. Wohnhaus sof. gesucht.
Ang. u. V. H. 57518 an d. Gschst. d. Z.

Unterricht

Sprachunterricht
in Englisch, Französisch erteilt gepr. Sprachlehrerin mit langj. Auslandspraxis.
Anfr. unt. Z 58765 an die Gesch. d. Z.

Akademikerin erteilt
Klavierunterricht
Anfr. unt. U 58765 an die Gesch. d. Z.

F. Ostern w. Gymnas. u. s Realsch. gr. Nachh. vor- bz. nachm. ert. Ang. u. L 57481 a. d. G.

Wer erteilt schulentl. Knaben energ. **Nachhilfe** in Rechnen und Deutsch geg. freies Mittagessen? Das. möbl. Zimmer zu vermieten. Gefl. Ang. u. F K 57454 an die Gesch d. Z.

Junger Mann sucht in den Abendstunden Unterricht im Rechtschreiben.
Ang. u. S F 57491 an d. Gschst. d. Z.

Welcher Ingenieur erteilt
Unterricht in Mathematik?
Ang. u. E K 57408 an d. Gschst d. Z.

Kreis Hattingen.
Zum Zwecke nichtgewerbsmäß. gärt. nerischer Nutzung dürfen im Jahre 1924 Kleingärten a) mit tiefgründigem Gartenboden nicht zu mehr als 0,50 Goldmark; b) mit weniger gutem Boden nicht zu mehr als 0,40 Goldmark je Quadratrute verpachtet werden. Kosten für besondere Nebenleistungen (Umzäunung, Düngung pp. können auf die Pächter umgelegt werden.

Zwangs-Versteigerung
Im Auftrage der Stadthauptkasse w. ich am Mittwoch, den 6. d M., vorm. 10 Uhr, beim Wirt Hahnefeld, Hermannshöhe 2, hier:
1 Flaschen Kettenzug
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Bochum, 4. 2. 24.
College, Vollz.-Beamter

Leinöl.
Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel
zu billigsten Tagespreisen.
Drogerie
W. Pöhler,
Wittener Str 103.
Telephon 3921.

Heidelbeerwein
¾ Ltr. mit oder ½ Liter ohne Flasche 1,10 Bill. Mk.
A. Janzik, Maarbrücker Str. 12

Nähmaschinen
auf Teilzahlg. Verkauf v. 3—7 Uhr.
Reuter, Veraftr. 8 a. Schwanenmarkt.

Die Firma Metalldrahtwerk „Westfalia" m. b. H. in Bochum beabsichtigt auf dem Grundstück Castroperstraße 89/91, Flur 38 Parzelle Nr. 316/69 Gemarkung Bochum eine Lackbereitungsanlage zu errichten.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen nicht privatrechtlicher Natnr binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Stücken oder mündlich zur Niederschrift anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Die Beschreibung und Zeichnungen liegen im Zimmer 52 des städtischen Verwaltungsgebäudes 3, Maltheserstraße 14b, zur Einsicht offen.

Zur mündlichen Verhandlung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf **Mittwoch, 14. Febr. 1924 vorm. 11 Uhr** im Zimmer 57 des Rathausanbaues an der Mühlenstraße anberaumt mit dem Bemerken, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden ohne Rücksicht hierauf Erörterung der Einwendungen erfolgen wird. LW26

Bochum, den 1. Febr. 1924.
Die Stadt-Polizeiverwaltung:
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Das von dem Amt Eickel ausgegebene Notgeld wird vom 16. Februar 1924 ab für ungültig erklärt. Es wird bis dahin von der hiesigen Amtskasse eingelöst. LM15
Eickel, den 1. Februar 1924.
Der Amtmann: Dr. Maßmann.

Der Kenner nimmt nur



vom Guten das Beste.
Wilhelm Jung
Trankgasse 13 / Telephon 2476

Berger-Kakao
Messmer-Tee
Coffeinfreier Kaffee Haag
sind wieder eingetroffen bei
Emil Trass Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Für die Industrie
Ia. Schreinerleim
liefert günstig
Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55 — Telephon Nr. 2664

Verdruss schafft oft der lange Skl. Der Kaffee aus „Quieta" nie!
Quieta
Köstliche Mischungen mit Bohnenkaffee
177

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich - Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 5